

Deutsche Erstaufführung



Arthur Sullivan

THE LIGHT
OF THE WORLD
1873

Programmheft
Sonntag, 30. April 2023

Christuskirche Karlsruhe

Sonntag, 30. April 2023, 18.00 Uhr

Arthur Sullivan

(1842–1900)

The Light of the World

Ein Oratorium

Uraufführung 1873, Birmingham (UK)
Deutsche Erstaufführung 2023, Karlsruhe (D)

*Konzertdauer 150 Minuten | 10 Minuten Pause
Bitte bleiben Sie – wenn möglich – an Ihrem Platz.*

Sarah Wegener, Sopran
Anne Flender, Sopran
Marie Henriette Reinhold, Alt
Daniel Schreiber, Tenor
Daniel Raschinsky, Bariton
Florian Kontschak, Bass

Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche

Kammerchor der Christuskirche

Chöre des Cantus Juvenum Karlsruhe

Konzertchor Mädchen

Peter Gortner, Einstudierung

Nachwuchschor Mädchen

Priska Sprenger, Einstudierung

Männerstimmen

Tristan Meister, Einstudierung

Kammerphilharmonie Mannheim

Peter Gortner, Leitung

DANKE

- *dem Regierungspräsidium Karlsruhe, der Stadt Karlsruhe, der Evangelischen Landeskirche in Baden und dem Ev. Kirchenbezirk Karlsruhe für die jährliche Unterstützung.*
- *der Gesellschaft der Freunde und Förderer der Musik an der Christuskirche Karlsruhe e.V. für die kontinuierliche Unterstützung.*
- *der Gemeinde an der Christuskirche für das gemeinsame Wirken, Gestalten und Ermöglichen!*
- *allen beteiligten Musizierenden und den vielen Helferinnen und Helfern im Hintergrund, die uns bei der Realisierung dieses Projektes unterstützt haben.*
- *allen BesucherInnen für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung.*
- *der Deutschen Sullivan-Gesellschaft und insbesondere Herrn Meinhard Saremba*
- *Dieses Konzert wird gefördert durch:*



Einführung

Arthur Sullivan – in Werken

- 1842 13. Mai: Arthur Sullivan wird in London geboren
- 1856 Sullivan „first boy“ bei Chapel Royal
- 1858 Konservatorium in Leipzig (bis 1861)
- 1862 The Tempest (Bühnenmusik zu Shakespeare), Begegnung mit Rossini
- 1864 L'Île enchantée (Ballett), The Masque of Kenilworth
- 1866 Symphony in E, In Memoriam (Konzertouvertüre), Cellokonzert, The Window (Liederzyklus nach Tennyson)
- 1867 Cox and Box (Oper), Marmion (Konzertouvertüre)
- 1869 The Prodigal Son (Oratorium)
- 1870 Di ballo (Konzertouvertüre)
- 1871 On Shore and Sea (Kantate)
- 1872 Festival Te Deum
- 1873 *The Light of the World* (Oratorium)
- 1875 Trial by Jury (Oper)
- 1876 Direktor der National Training School for Music (bis 1881, ab 1882 dann als Royal College of Music)
- 1877 The Sorcerer (Oper)
- 1878 HMS Pinafore (Oper)
- 1879 The Pirates of Penzance (Oper)
- 1880 The Martyr of Antioch („Sacred musical drama“)
- 1881 Patience (Oper)
- 1882 Iolanthe (Oper)
- 1883 Ritterschlag für Sullivan (Sir Arthur Sullivan)
- 1884 Princess Ida (Oper)
- 1885 The Mikado (Oper)
- 1886 The Golden Legend („Dramatic cantata“)
- 1887 Ruddigore (Oper)
- 1888 Macbeth (Bühnenmusik zu Shakespeare), The Yeomen of the Guard (Oper)
- 1889 The Gondoliers (Oper)
- 1891 Ivanhoe (Oper)
- 1892 Haddon Hall (Oper)
- 1893 Utopia Limited (Oper)
- 1896 The Grand Duke (Oper)
- 1897 Victoria and Merrie England (Ballett)
- 1898 The Beauty Stone (Oper)
- 1899 The Rose of Persia (Oper)
- 1900 22. November: Sullivan (58) stirbt in London

A. Sullivan als Chorknabe bei Chapel Royal

The Light of the World

Uraufführung: 27. August 1873, Musikfestival in Birmingham

Vorbemerkung des Komponisten

Bei diesem Oratorium bestand die Absicht nicht darin, wie im Messiah die spirituelle Vorstellung vom Erlöser zu vermitteln oder wie in der „Passionsmusik“ die Leiden Christi nachzuerzählen, sondern den menschlichen Aspekt vom Leben unseres Herrn auf Erden darzustellen, wofür einige tatsächliche Geschehnisse aus seinem Werdegang als Beispiele dienen, die besonders für Seine Tätigkeit als Prediger, Heiler und Prophet von Bedeutung sind.

Zu diesem Zweck und um dem Werk Dramatik zu verleihen, wurde es in „Szenen“ aufgeteilt, die sich im ersten Teil jeweils mit der „Herkunft“, dem „Predigen“, dem „Heilen“ und den „Prophezeiungen“ unseres Herrn beschäftigen und mit dem triumphalen Einzug in Jerusalem enden; und im zweiten Teil widmen sie sich Seinen Äußerungen wie dem Bekenntnis als Menschensohn, das bei seinen Feinden allergrößte Empörung hervorrief und dazu führte, dass die Herrschenden ein Komplott zu Seinem Verrat und Tod schmiedeten; dem feierlichen Chorgesang über Seine Leiden und dem Glauben an Seine letztendliche Belohnung; dem Kummer von Maria Magdalena an seiner Grabstätte; und dem Trost und Triumph der Jünger am Tag der Auferstehung ihres Herrn und Meisters.

Nach einer prophetischen Einleitung aus dem Buch Jesaja – dem „Evangelischen Propheten“ – führt uns die erste Szene nach -

Bethlehem

Die Schäfer bewachen in der Nacht ihre Herden als ihnen ein Engel erscheint und die „gute Nachricht“ von der Geburt des versprochenen Erlösers verkündet – sie gehen nach Bethlehem, wobei sie über die Erfüllung der Prophezeiung in Bezug auf Christus nachdenken. Als Reaktion auf ihre Grüße entströmen den Lippen der Jungfrau Maria Dankesbezeugungen an den Allmächtigen für Seine Gnade und Gott preisend ziehen sie weiter. Die restliche Szene umfasst die Warnung des Engels an Jesu Eltern vor Herodes' Mordplänen, die Klage und die Tröstung von Rachel in Rama sowie das Versprechen von Gottes Segen für das Kind.

Szene II – Nazareth

Der Herr erscheint in der Synagoge und nach einer Lesung aus dem Buch Jesaja gibt er sich seinen Hörern als die Personifizierung der Prophezeiung zu erkennen. Aufgrund ihrer Verwunderung und Skepsis wirft Er ihnen ihren steten Unglauben vor; und durch Seine zahlreichen Belege von Gottes Gunst für jene, die ihn verachteten, in Zorn versetzt, vertreiben sie Ihn aus der Synagoge. Allein mit seinen Jüngern, die Ihn ihres Glaubens versichern, ermahnt Er sie, ihre Verfolgungen mit Demut zu ertragen, nicht zu richten, auf dass sie nicht gerichtet werden und auf Gottes unfehlbare Gerechtigkeit zu vertrauen.

Szene III – Lazarus

Als Christus erfährt, dass Lazarus krank ist, bringt Er seine Entschlossenheit zum Ausdruck, zu Ihm zu gehen. Einer seiner Jünger versucht, Ihn davon abzubringen sich erneut an einen Ort zu begeben, an dem Er erst vor kurzem weiterer Verfolgung entrinnen konnte;

Einführung

doch davon unbeirrt, hält unser Herr an Seinem Entschluss fest, und nachdem den Jüngern verdeutlicht wurde, dass Lazarus tot sei, begleiten sie Ihn. Die traurige Reise und die Ankunft in Betanien, wo die Verwandten und Freunde sich bemühen, die hinterbliebenen Schwestern zu trösten, werden in der Musik geschildert.

Szene IV – Der Weg nach Jerusalem

Obwohl ein Jünger Ihn warnt, dass die Hohepriester und Schriftgelehrten, alarmiert von der Anzahl derer, die an Ihn glauben, zu Seiner Auslöschung entschlossen seien, verkündet Christus seinen Plan, nach Jerusalem zu gehen; Er gibt an zu wissen, welches Schicksal Ihn erwartet, und sagte, dass kein Prophet in Jerusalem zugrundegehen könne. Männer, Frauen und Kinder begrüßen Ihn alle als den König – den Sohn Davids –; und nachdem unser Herr das Los der Stadt prophezeit und beklagt hat, tritt er mitten in die triumphierend Hosiannas jubelnde Menge.

Teil II

Die Szenen des zweiten Teils spielen alle in Jerusalem. Nach der Ouvertüre, die die verärgerten Empfindungen und Zwiste aufzeigen soll, die die Gegenwart unseres Herrn in der Stadt hervorrief, beginnt die Szene mit dem Diskurs, der die Parabel von den Schafen und den Ziegen behandelt. Die lauschende Volksmenge ist über deren Kühnheit verwundert, und bringt ihren Glauben zum Ausdruck, „dies ist der Christus“.

Eine hochstehende Persönlichkeit streitet mit ihnen und fragt verächtlich, ob Christus aus Galiläa kommen soll; einige im Volk sind noch nicht überzeugt, und

Nikodemus, der sich bemüht, mit ihm Argumente auszutauschen, weist der Oberen wütend zurück.

Als die Frauen sehen, dass das Ende naht, kommen sie weinend und klagend zu Christus; Er bittet sie, nicht um Ihn zu weinen, sondern sich zu freuen – **„ICH HABE DIESE WELT ÜBERWUNDEN“** sind Seine letzten Worte.

Der Chor beschreibt Seine Leiden und Seinen Tod; und die nächste Szene beginnt am frühen Morgen bei der Grabstätte.

Maria Magdalenas Kummer wird von einem Engel gelindert, der ihr mitteilt, dass Christus auferstanden ist, und sie daran erinnert, wie Er seinen Tod und seine Auferstehung vorhergesagt hatte, während Er in Galiläa war und tröstet sie mit den Worten: „Gott wird alle Tränen hinfortwischen.“ Die Jünger bestätigen, dass Christus auferstanden ist, und dass Gott das Licht in ihren Herzen erstrahlen lässt und alles erneuert; und nachdem einer von ihnen bewusst anmahnt, in des Meister Fußstapfen zu treten und den guten Kampf des Glaubens zu kämpfen, verehren sie Gott für das triumphale Ende der irdischen Mühen ihres Herrn und Meisters.

*Vorwort Klavierauszug,
1873 J.B. Cramer & Co., London*

Deutsche Übersetzung von Beate Koltzenburg



A. Sullivan

Vom Menschen und von den großen Dingen des Lebens

*Zur deutschen Erstaufführung von Arthur Sullivans Oratorium „The Light of the World“
von Meinhard Saremba*

Sullivan und Deutschland

„Ich lese jede Reisebeschreibung, die ich in die Finger bekomme“, erzählte Arthur Sullivan einmal seinem ersten Biografen. Dafür boten sich ihm viele Möglichkeiten, denn der Komponist und Dirigent sprach Englisch, Italienisch, Französisch sowie Deutsch fließend. Er kannte die Welt von San Francisco bis Sankt Petersburg, von Basaren in Ägypten bis zu den Kasinos in Monaco. Am häufigsten erkundete er indes Deutschland – von den norddeutschen Küsten über die Sächsische Schweiz bis in den Schwarzwald durchstreifte er über dreißig Orte. Mehrfach dürften ihn seine Bahntouren durch Karlsruhe geführt haben, wenn er auf dem Weg nach Baden-Baden, Badenweiler, Freiburg oder Basel war. Nachdem er während seines Studiums als erster Mendelssohn-Stipendiat in Leipzig bereits 1859 Clara Schumann kennengelernt hatte, besuchte er sie im Oktober 1867 in ihrem Domizil in Baden-Baden, wo sie ihm viele Autographe und Manuskripte ihres verstorbenen Mannes zeigte. „Ich versuche mir oft vorzustellen, was aus mir geworden wäre, wenn ich nie nach Deutschland gekommen wäre“, räsionierte Sullivan einmal in einem Brief. „Nicht nur ist mein musikalisches Urteilsvermögen größer und reifer geworden, sondern ich habe auch gelernt, wie gute Arbeit gemacht sein sollte. In England haben sie keine Vorstellung davon, die Orchester mit dem Maß an Feuer und farblichen Abstufungen spielen zu lassen, wie sie es hier vermögen, und genau das möchte ich erreichen: die englischen Orchester genauso perfekt zu machen wie die auf dem Kontinent.“ Als Orchester- und Festivalleiter ist ihm dies gelungen, wobei er sich besonders für die Werke von Schubert und Schumann einsetzte. Auch die Ansprüche an die Interpretation seiner eigenen Opern, Chor- und Orchesterwerke stiegen. Sullivan ging notfalls auch in Deutschland rechtlich gegen Bearbeitungen vor und betonte: „Orchesterfarben spielen in meinem Werk eine so große Rolle, dass es seinen Reiz verliert, wenn sie ihm genommen werden.“

Traditionslinien

Arthur Sullivan komponierte Werke in allen Genres, abgesehen von der Orgelmusik. Dabei war er ein ausgezeichneter Organist und sammelte in den 1860er-Jahren nach seinem Studium Erfahrungen, als er als Musiker an zwei protestantischen Londoner Kirchen wirkte. Hier stellt sich die berechnigte Frage, warum Sullivan nicht, wie Elgar, katholisch war, da seine Familie väterlicherseits aus dem Westen Irlands stammte. Jedoch kam Sullivans Großmutter, Mary Sullivan, aus Bandon, County Cork, einem Ort, der als „unbeirrbar protestantisch“ inmitten eines ländlichen katholischen Umfelds galt, und dementsprechend heiratete sie in eine protestantische Familie ein.

Einführung

Spätestens ab den 1870er Jahren wirkte Sullivan als freischaffender Komponist und Dirigent, wurde aber später noch zum „Großorganisten der Großloge von England“ ernannt. Er war 1865 Mitglied der Freimaurer geworden und die heutige Forschung geht davon aus, dass seine warmherzige und großzügige Persönlichkeit sowie dieser intellektuelle Hintergrund – wie bei Mozart – dazu beigetragen haben, sich mit einigen moralischen und ethischen Werten der Freimaurer zu identifizieren. Seine künstlerische Vielseitigkeit wurde ihm allerdings zuweilen zum Nachteil ausgelegt. Anlässlich der Uraufführung von *The Light of the World* hieß es im August 1873 in der Presse in Birmingham noch, der Komponist habe „die Musikkultur um ein hervorragendes Werk bereichert, das eindeutig repräsentativ für die moderne Kompositionsschule steht“. Als das Stück seine Londoner Premiere erlebte, bemerkte der Rezensent von *The Academy* bereits süffisant, dass „Mr. Sullivan, welcher unzweifelhaft Talent als Komponist besitzt“, zu beglückwünschen sei, dass er sich wieder ernsthafteren Themen zuwende, „nachdem er sich viel wertvolle Zeit lang mit dem Produzieren von Schlagnern für den populären Musikmarkt verzettelt hat“. Der moralisierende Unterton fand sich ständig in seiner Beurteilung. Mochte er auch Ehrendoktorwürden anhäufen (darunter 1876 für *The Light of the World* die aus Cambridge) und 1883 den Ritterschlag durch Königin Victoria erhalten, kurz danach fasste ein Kritiker der *Musical Review* die Haltung des Establishments prägnant zusammen: „Ein Musiker, der in den Ritterstand erhoben wurde, kann schwerlich Kaufhaus-Balladen schreiben – er darf nicht wagen, sich mit etwas Geringerem als einem Anthem oder einem Madrigal die Hände schmutzig zu machen; er sollte sich vielmehr in Richtung Oratorium, wo er ja bereits gegläntzt hat, und Sinfonie orientieren.“

Anstatt beide Ausprägungen von Sullivans Œuvre als zwei Seiten derselben Medaille zu sehen, warf man ihm vor, neben Orchesterwerken, Oratorien und dramatischen Kantaten auch komische Opern zu schreiben. Als Sullivan zwischen September 1872 und Juni 1873 *The Light of the World* komponierte, hatte er zuvor Bühnenmusik zu Shakespeare-Stücken geschrieben, eine Sinfonie, ein Cellokonzert, Ballettmusik, Lieder, Chor- und Orchesterwerke sowie gelegentliche „Fingerübungen“ in Sachen Musiktheater wie den Einakter *Cox and Box* und die komische Oper *Thespis*, von der nur das Libretto und einzelne Musiknummern überliefert sind. Erst später ergab sich ab Mitte der 1870er-Jahre die längerfristige Zusammenarbeit mit seinem Librettisten W. S. Gilbert. Daraus gingen sowohl komische Opern wie *The Pirates of Penzance*, *Patience*, *Iolanthe* oder *The Mikado* hervor als auch die lyrisch-romantische Oper *The Yeomen of the Guard*, die Sullivans Lieblingswerk wurde. Für seinen Manager Richard D'Oyly Carte entstanden aber – vorwiegend für das Londoner Savoy Theatre – auch mit anderen Autoren bemerkenswerte Opern wie *Haddon Hall*, *The Beauty Stone* und *Ivanhoe*. Dieses weit gefächerte Themenspektrum hatte seine Vorbilder: Als Sullivan Ende 1862 mit seinem Freund Charles Dickens nach Paris reiste, suchte man auch Gioachino Rossini auf, über dessen Bedeutung für sein Schaffen der Musiker sagte: „Ich glaube, er war der Erste, der mich mit einer Liebe zur Bühne und allem, was mit Oper zusammenhängt, begeistert hat.“

Als Anregung, wie man ein Repertoire von englischen Opern etablieren konnte, diente Deutschland: Durch sein Studium in Leipzig wusste Sullivan um die Verdienste von Mozart, Weber, Lortzing, Marschner und Wagner. Und so schuf er nicht nur den ersten englischen Liederzyklus (*The Window* nach Tennyson), sondern etablierte auch ein Repertoire englischer Opern, das sich über Komponisten wie Ralph Vaughan Williams weiterentwickelte bis schließlich das Musiktheater in Großbritannien letztendlich nach dem Zweiten Weltkrieg mit Benjamin Britten akzeptiert wurde. Deswegen gab es – neben der Kritik des Establishments an Sullivan – auch immer wieder Stimmen, die seine Leistungen anerkannten: Sullivan, so betonte der Italiener Gian Andrea Mazucato in seiner Rezension der 1899 erschienenen ersten Biographie, „hat seinen Landsleuten eine englische Musiksprache gegeben, die sie im nächsten Jahrhundert in die Lage versetzen wird, den allerfeinsten Nuancen ihrer edelsten Empfindungen angemessen Ausdruck zu verleihen und einem verblüfften Europa die Schätze von zarter Empfindung und Pathos der so unzulänglich verstandenen englischen Nation zu enthüllen.“ Um die vorletzte Jahrhundertwende charakterisierte der Brite Charles Maclean in einem Vortrag bei der Musikalischen Gesellschaft Sullivans Werke als „national stilbildend“, und auch in Deutschland wurde vielfach gewürdigt, er gehöre „zu den bedeutendsten englischen Musikern der neueren Zeit“ und sei der „Urheber der englischen Nationaloper“.

„*The Light of the World*“ und seine Konkurrenz

Obwohl London – die Metropole, in der er 1842 geboren wurde und 1900 verstarb – Arthur Sullivans Lebensmittelpunkt war, spielte Birmingham eine bedeutsame Rolle für ihn. Dort wurden in der „Town Hall“ nicht nur 1864 *The Masque of Kenilworth* und 1873 *The Light of the World* uraufgeführt, sondern in der zweitgrößten Stadt Großbritanniens hielt Sullivan am 19. Oktober 1888 auch seine landesweit publizierte programmatische Rede „About Music“ (Über Musik). Darin erinnerte er nicht nur an die britische Musiktradition seit dem 6. Jahrhundert, sondern betonte zudem die ethische und wirtschaftliche Bedeutung von Kultur. Da zu seiner Zeit in Großbritannien die italienische Oper und die deutsch-österreichische Orchestermusik dominierte, appellierte er, dass die Kulturpflege im eigenen Land nicht ins Hintertreffen geraten darf und einheimische Künstler intensiv gefördert werden sollen. Er hatte 1876 selbst die National Training School for Music gegründet und bis 1881 geleitet, als sie dann in dem Royal College of Music aufging. Sullivans Schlussfolgerung für die Entwicklung der Musikförderung aus dem Jahr 1888 lässt sich auch auf andere Länder übertragen: „Der Weg dazu besteht in der Ausbildung. Wir müssen gelernt haben, Musik zu schätzen, und ein Verständnis für Musik muss der Aufführung vorausgehen. Geben Sie uns intelligente und gebildete Hörer, und wir werden Komponisten und Interpreten hervorbringen, die ihrer würdig sind.“

Einführung

Mit *The Light of the World* strapazierte der 31-jährige Sullivan das Verständnisvermögen der etablierten Kreise. Indem er das Leben Jesu dramatisierte, begab er sich in unmittelbare Konkurrenz zu längst anerkannten Werken. Kaum ein zeitgenössischer Bericht kam aus ohne einen Verweis darauf, dass 27 Jahre zuvor in Birmingham Mendelssohns *Elias* uraufgeführt worden war und Händel mit dem 100 Jahre vor Sullivans Geburt in Dublin erstmals gegebenen *Messias* Maßstäbe für das Oratorium gesetzt hatte. Selbst ein unvollendetes Werk wie Mendelssohns Oratorium *Christus* wurde in der Presse angeführt, obwohl von diesem nur wenige Nummern überliefert sind, die posthum 1852 in Düsseldorf aufgeführt und veröffentlicht wurden. Unerwähnt blieb ein Pendant wie das zwischen 1862 und 1866 entstandene und (drei Monate vor *The Light of the World*) im Mai 1873 in Weimar erstmals gespielte Oratorium *Christus* von Franz Liszt. Sullivan kannte den Ungarn persönlich, der den Konservatoriumstudenten Ende 1858 zur Uraufführung von Peter Cornelius' komischer Oper *Der Barbier von Bagdad* nach Weimar eingeladen hatte und den Sir Arthur 1885 als mittlerweile bedeutendster Komponist seines Landes als Gast in London empfing. Liszt bot mit *Christus* lateinisch vorgetragene Bekenntnismusik und Versatzstücke aus der Bibel, wobei die dem Chor anvertrauten Worte Jesu nicht in einen stringenten Handlungskontext eingebunden sind. Der Ungar predigte in der Sprache der eucharistischen Liturgie der römisch-katholischen Messe, der Engländer dramatisierte in der Sprache seines Landes Episoden aus dem Neuen Testament mit Jesus als Protagonisten. Sullivans Interesse an der Bibel war weniger theologischer, sondern vielmehr persönlicher Art. Er betonte im Vorwort zu *The Light of the World*: „Bei diesem Oratorium bestand die Absicht nicht darin, die spirituelle Vorstellung von Erlöser zu vermitteln, wie im *Messiah*, oder an die Leiden Christi zu gemahnen wie in der ‚Passionsmusik‘, sondern die menschlichen Aspekte vom Leben unseres Herrn auf Erden darzustellen, wofür einige tatsächliche Geschehnisse aus seinem Werdegang als Beispiele dienen, die insbesondere seine Tätigkeit als Prediger, Heiler und Prophet umfassen.“

Lange hatten Komponisten es vermieden, Jesus als aktiv handelnde Person auftreten zu lassen. In Schuberts als gut einstündiges Fragment überliefertem *Lazarus* (1820, veröffentlicht 1865) trat Jesus gar nicht in Erscheinung. In Spohrs *Calvary* (*Des Heilands letzte Stunden*, 1834/35) hat er nur eine kleine Rolle, und noch 1876 wies Macfarrens *The Resurrection* keine signifikante Behandlung für die Musik Jesu auf und selbst 1887 ist Stainers *The Crucifixion* lediglich eine „Meditation über die Passion“ für Chor und Orgel. William Sterndale Bennett erläuterte zu seiner „Sacred Cantata“ *The Woman of Samaria* (1867), dass „die von Unserem Heiland verwendeten Worte, mit einer Ausnahme, dem Bass zugeordnet sind, wobei sorgfältig darauf geachtet wurde, dass der Sänger, der diese Teile des Textes rezitiert, rein als Erzähler auftritt und in keiner Weise versuchen soll, die Rolle zu verkörpern“. Über das im Juni 1873 in London uraufgeführte Oratorium *The Raising of Lazarus* von John Francis Barnett hieß es in einer Besprechung, der Komponist habe sich „aufgrund der Benutzung der Erzählform in der dritten Person – einem unbekanntem Jünger, dargestellt durch die Tenorstimme –, einer hervorragenden Situation für ein beschreibendes Komponieren

beraubt“, denn „riefe der Heiland die Worte ‚Lazarus, komm heraus!‘ wäre es etwas völlig anderes, als wenn der Tenor rezitiert: ‚Er rief mit lauter Stimme ‚Lazarus, komm heraus!‘“.

So beliebt Oratorien und sakrale Dramen im 19. Jahrhundert waren, blieb es dennoch lange Zeit ein Tabu, Jesus als Menschen aus Fleisch und Blut darzustellen. Dies dürfte auch 1803 zu dem Misserfolg von Beethovens *Christus am Ölberge* beigetragen haben, weil das Publikum befremdet war von einer Passionsgeschichte ohne Evangelisten, opernhafte Passagen und einem Jesus, der sowohl Sohn Gottes als auch ein Mensch sein sollte, welcher Angst vor den Qualen der Kreuzigung und dem Tod hat. In Großbritannien war die Musik von Beethovens einzigem Oratorium hingegen ab 1855 sehr erfolgreich, weil es im Laufe der folgenden Jahrzehnte mit immer wieder neuen Textfassungen an die Gepflogenheiten angepasst werden konnte. Sullivan war es als *The Mount of Olives* ein Begriff, aber da er fließend Deutsch sprach, konnte er auch die 1811 veröffentlichte Originalfassung lesen. Da vielen darin die Profanisierung Jesu zu weit ging, bemühte man sich bei den englischen Neugestaltungen zu vermeiden, dass ein Sänger die Rolle des Jesus übernehmen musste. Dies führte sogar dazu, dass man mit Beethovens Melodien das Ganze zu dem Oratorium *Engedi* umdichtete, bei dem die Handlung in die Zeit von König David verlegt war. Erst drei Jahre nach Sullivans Oratorium erschien eine neue Ausgabe von *The Mount of Olives* mit einer fast wortgetreuen Übersetzung – möglicherweise hatte der Vertreter einer neuen Komponistengeneration hierfür ebenso den Weg geebnet wie der den Präraffaeliten nahe stehende Maler William Dyce, der 1860 in seinem Bild „Christ as the Man of Sorrows“ (Christus als Schmerzensmann) die Einsamkeit und Angst von Jesus darstellte. Vor dem Hintergrund dieser konventionellen Haltungen zeigt sich, wie bahnbrechend bei der Uraufführung am 27. August 1873 Sullivans *The Light of the World* war.

„Wahrheit im Detail und Pracht der Farben“

Arthur Sullivan pflegte seit den 1860er Jahren eine enge Beziehung zur Künstlergruppe der Präraffaeliten. Die erste direkte Zusammenarbeit ergab sich, als er Tennysons Gedichtzyklus „The Window“ vertonte, zu dem John Everett Millais Illustrationen beisteuerte. Im Jahr 1888 gestaltete Millais das offizielle Portrait des Komponisten, das 1902 in die Sammlung der National Portrait Gallery in London überging. Noch 1895 ergab sich eine Kooperation, als Sullivan für die Inszenierung von Joseph Comyns Carrs Drama *King Arthur* am Londoner Lyceum Theatre die Schauspielmusik schrieb und Edward Burne-Jones die Bühnenbilder und Kostüme entwarf. Man sprach seinerzeit von den „sister arts“ Musik, Malerei und Literatur, die einander gegenseitig befruchteten: Das Spiel der Bildfarben galt den Klangfarben als ebenbürtig und empfindsamen Seelen erschienen die Worte der Dichter wie Musik.

Bereits 1858 hatte der Maler William Holman Hunt jenes ikonische Gemälde von Jesus als „Licht der Welt“ gestaltet, auf das Sullivans Oratorium durch den gleichen Titel Bezug nimmt.

Einführung

Im Arbeitszimmer des Komponisten hing sogar eine Kopie von Hunts inspirierendem Bild.



Arbeitszimmer von A. Sullivan



W. Hunt – The Light of the World

Ebenso wie die alten Texte als Grundlage des Glaubens verschiedene Bedeutungsebenen haben, besitzen auch die Bilder der Präraffaeliten und die Werke Sullivans unterschiedliche Ebenen, die es zu entschlüsseln gilt. Sie zeigen zum einen die sichtbare Natur und zum anderen sowohl die ‚Natur‘ des Menschen als auch die ‚Natur‘ der Welt. Hunt portraitierte in „The Light of the World“ einen Christus mit brennender Laterne, der an eine Pforte klopft. Der Ausgangspunkt des Bildes war eine Bibelstelle aus der Offenbarung des Johannes (Kapitel 3, Vers 20): „Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an; wenn einer meine Stimme hört und die Tür aufmacht, bei dem will ich eintreten und das Mahl mit ihm halten und er mit mir.“ In späteren Jahren erläuterte der Maler den Symbolgehalt: So hat die Tür in dem Gemälde keinen Griff und kann dementsprechend nur von Innen geöffnet werden – sie repräsentiert den „starrsinnig verschlossenen Geist“ der Menschen.

Bei seiner Darstellung von Jesus als Mensch stellte Arthur Sullivan Aspekte in den Mittelpunkt, die über ein halbes Jahrhundert lang auch in den Bildern der Präraffaeliten und ihrem Umfeld eine Rolle spielten. Den Kunstkritiker John Ruskin, der sich seit den 1850er-Jahren für die Präraffaeliten engagierte, faszinierte an ihrer Kunst die „bewundernswerte Wahrheit im Detail und die Pracht der Farben“. Auch Sullivans Musik kommt diesem Anspruch nahe. Er hatte bereits 1869 im Vorwort zu seinem Oratorium *The Prodigal Son* (1869) gefordert, man solle seine „Kenntnis der menschlichen Natur“ auch für die Ausgestaltung von religiösen Stoffen nutzen, um das Verhalten der Menschen angemessen darzustellen. So wie den Präraffaeliten eine Bereicherung der Gegenwartskunst durch eine vielschichtige Anlage von Bedeutungsebenen vorschwebte und das Besinnen auf bewährte Techniken (aus der Zeit vor dem Renaissancemaler und -architekten Raffael da Urbino), ließ sich auch Sullivan von verschiedenen Stilen inspirieren. Er betonte, für ihn stelle die moderne Oper einen „Kompromiss“ aus der französischen, italienischen und deutschen Schule dar, der darin bestand, „eine Auswahl aus den Vorzügen der drei anderen“ zu bilden. Im Bereich des Oratoriums boten die englisch- und deutschsprachigen Länder die Vor-

bilder. Bei Sullivans Polystilistik liegt der Hauptakzent weniger auf der Suggestionskraft immer größerer Orchesterbesetzungen – einer Tendenz, der er sich verweigerte –, sondern auf einem klassisch orientierten Stil-Pluralismus mit einfühlsamer musikalischer Charakterisierung von Figuren und Szenen, Instrumentaleffekten, Klangfarben sowie rhythmischer und melodischer Entwicklung. Damit berücksichtigte Sullivan die Erwartungshaltungen unterschiedlicher Publikumsschichten und trug bei zu einer weiteren Möglichkeit zeitgenössischen Komponierens: In einer Epoche, in der sich in den Künsten erstmals ein historisches Bewusstsein entwickelte, gaben auch namhafte Musiker ihre Bewunderung der alten Meister offen zu wie Verdi, der Palestrina pries, oder Brahms, der Schütz schätzte. Auch in Oratorien und weltlichen Kantaten ließ sich eine Klangfarbendramaturgie gestalten, wie sie Carl Maria von Weber, Hector Berlioz und Giuseppe Verdi verfochten. Dramaturgisch wird in *The Light of the World* der traditionelle „Erzähler“ bzw. „Evangelist“ nach der Bethlehem-Szene nicht mehr benötigt, da Jesus von da an für sich selbst sprechen kann. Das Hauptaugenmerk liegt nicht auf einer Doktrin von Errettung und Sühne, sondern auf Jesu Lehre und entscheidenden Momenten in seinem Leben: Dazu gehören der Besuch der Synagoge in Nazareth, die Erweckung des Lazarus, das Auftreten in Jerusalem, die Verurteilung, das Sterben und die Auferstehung.

Mit einer kleinen Instrumentengruppe schuf Sullivan eine besondere Klangaura für Jesus. Dieses „Binnenorchester“ besteht aus Englischhorn, Bassklarinette, Kontrafagott, geteilten Bratschen und Celli, die in den letzten beiden Soli von Jesus – „If thou hadst known, O Jerusalem“ und „Daughters of Jerusalem“ – durch Violinen und Kontrabässe ergänzt werden. Dem Darsteller des Jesus ist durch eine Verbindung aus rezitativischen Passagen und Arioso die Möglichkeit gegeben, sich auf die Worte zu konzentrieren, sie zu deklamieren und wie im Musiktheater zu singen. Der Interpret der Premiere und vieler Folgeaufführungen unter Sullivans Leitung, der berühmte Bariton Charles Santley, verfügte über ein Repertoire von Haydns *Schöpfung* bis hin zur Hauptrolle in Wagners *Der fliegende Holländer*.

Auch die Sopranistin Thérèse Tietjens galt als eine der besten Künstlerinnen ihrer Zeit und hatte für Sullivan – wie Santley und der Tenor John Sims Reeves – zuvor schon bei der Uraufführung von *The Prodigal Son* in Worcester mitgewirkt. In *The Light of the World* übernahm sie unter anderem die Figur der Maria Magdalena, die das Bemühen um den Glauben und menschliche Schwächen verkörpert. Ihre Soloszenen schildern eindringlich ihre Seelennöte und die sich steigernde Intensität ihrer Trauer um den Verlust ihres Geliebten und Freundes („lover and friend“). Die Solistinnen und Solisten schlüpfen in verschiedene Parts (Jesus, Engel, Rachel, Maria von Nazaret, Jünger, Oberer, Pharisäer, Martha, Nikodemus, Maria Magdalena) und reflektieren in Arien über die Ereignisse. Auch die Chorgruppen sind aktiv am Geschehen beteiligt, übernehmen die Rollen von Schäfern, jungen Menschen, Männern, Frauen, Volk, Gläubigen, treiben die Handlung voran oder gestalten reflektierende Momente und die Verkündigung. Darüber wie religiös Arthur Sullivan eigentlich war, ist man in Fachkreisen geteilter Meinung.

Einführung

In Artikeln äußerte der Sullivan-Kenner William Parry, dass der Komponist „einen starken persönlichen Glauben“ besaß und „die sakralen und säkularen Elemente einträchtig in seinem Werk koexistieren“, während der Theologe Ian Bradley betonte, dass Sullivan Oratorien und Kirchenlieder (von denen sich einige noch heute in Gesangbüchern finden) nicht wegen der Verdienstmöglichkeiten schrieb, sondern motiviert durch einen „unschuldigen, einfachen, vertrauensvollen Glauben“ sowie seine optimistische Lebenseinstellung. Hingegen vertrat der Sullivan-Forscher David Eden in einem später publizierten Vortrag die Ansicht, dass Sullivan in seiner Sakralmusik den Gepflogenheiten folgte, ihn aber gerade in seinen Oratorien vor allem die allgemeinen Fragen von Humanität ansprachen. Der Sullivan Biograf Arthur Jacobs sagte in einem BBC-Interview: „Er fügte sich in den Rahmen der anglikanischen Staatskirche ein, so wie man es von jemandem erwartet, der mit der Chapel Royal und einem traditionellen Elternhaus groß geworden ist. Zwar vertonte er biblische Texte, aber es gibt keinerlei Belege, dass er sich aus Religion viel machte. Seltsamerweise hat er selbst gegen Ende seines Lebens oder als er im Sterben lag keinerlei geistigen Beistand oder Trost durch die Kirche gesucht. Das ist in der viktorianischen Zeit durchaus üblich. Es wird erwartet, dass man sich anpasst und nicht das Boot zum Kentern bringt. Aber man musste nicht unbedingt, falls man es nicht konnte, tiefe religiöse Überzeugungen haben.“

Sullivans Oratorien sind nicht dogmatisch, sondern erzählen von den allgemein menschlichen Facetten der biblischen Geschichten. Im Chorprolog wird angekündigt, was Jesus als „das Licht der Welt“ bringen wird: eine frohe Botschaft, jene zu heilen „deren Herz zerbrochen ist“ und Menschen aus ihren „Gefängnissen“ des Daseins bzw. der Seele zu befreien. Eine ambitionierte Botschaft nicht nur im Jahr 1873 in dem hochindustrialisierten und wirtschaftlich mächtigen Großbritannien. Ungeachtet all der technischen Fortschritte war indes die Kindersterblichkeit seinerzeit sehr hoch und viele heute ungefährlichen Krankheiten galten noch als unheilbar – Sullivans fünf Jahre älterer Bruder Frederic starb 1877 im Alter von nur 39 Jahren an einer Lebererkrankung und Tuberkulose. Die Ankündigung im Chorprolog, Jesus werde „den Tod verschlingen ewiglich“ und „alle Tränen von allen Angesichtern abwischen“ wird an zentraler Stelle in *The Light of the World* in der Lazarus-Szene eingelöst. In einem großen Solo versichert Jesus, „wer an mich glaubt, wird in Ewigkeit nicht sterben“ und in dem A cappella-Quartett „Yea, though I walk through the valley of the shadow of death, I will fear no evil“ (Psalm 23,4: Und ob ich schon wandelte im Tal des Todeschattens, fürchte ich kein Unglück) werden später Vertrauen und Zuversicht zum Ausdruck gebracht. Als Sullivan an seinem Oratorium arbeitete, war er gewiss einer neuen Komposition gewahr, für die sich in England sein älterer Kollege Cipriani Potter sowie Clara Schumann einsetzten, und die ebenfalls den leidenden Mensch, der Zuspruch braucht, in den Mittelpunkt stellt: Brahms' *Deutsches Requiem*. Sullivan dirigierte Aufführungen dieses Werks und wie in diesem eher philosophischen Stück, spielen auch in Sullivans konzertantem Bibeldrama Aspekte von Tod und Leben eine wesentliche Rolle.

Nicht zuletzt feierte Sullivan sogar mit der Widmung seines Oratoriums das Leben: „Dedicated / By Special Permission to / Her Royal Highness / The Duchess of Edinburgh / (Grand Duchess Marie Alexandrowna of Russia)“. Die Großfürstin war die zweite Tochter der Zarin Maria Aleksandrowna, von der ein wertvolles Portrait in der Kunsthalle Karlsruhe zu bewundern ist, das 1862 Franz Xaver Winterhalter gestaltete, einer der bedeutendsten Portraitmaler aller Zeiten, der auch einige der berühmtesten Bilder der englischen Königin schuf. Die gerade erst 20-jährige Marija Aleksandrowna heiratete im Januar 1874 Sullivans Freund, Seine Königliche Hoheit Prinz Alfred. Dieser war ein Sohn von dem zu früh verstorbenen Prinz Albert und Königin Victoria, die eine geschickte Bündnispolitik zwischen den europäischen Mächten anstrebten, wodurch ab den 1870er-Jahren der Frieden in Europa über 40 Jahre Bestand haben konnte. In *The Light of the World* ist der Klangduktus des Chors der Gläubigen „The Lord is risen“ (Der Herr ist auferstanden) von den Gesängen der russisch-orthodoxen Kirche inspiriert, und im Umfeld der Hochzeitsfeierlichkeiten in Sankt Petersburg schuf Sullivan auch zwei Arrangements von orthodoxen Gesängen und eine Orchesterfassung der russischen Nationalhymne.

Die Rezeption von „The Light of the World“

Die Premiere in Birmingham war so erfolgreich, dass bei einzelnen Nummern sogar Zugaben gefordert wurden, was bei Oratorien eher unüblich war. In den kommenden Monaten gab es Aufführungen in Nottingham, Bootle bei Liverpool, Manchester, Dundee, London und Bradford bei Leeds, die neuen Erkenntnissen zufolge wohl den Anstoß gegeben hat, Sullivan ab 1880 zum Leiter des Musikfestivals in Leeds zu ernennen. Für Charles Gounod, der aufgrund des Deutsch-Französischen Krieges einige Jahre in London lebte, war Sullivans Oratorium „ein Meisterwerk“, und die nicht auf den Mund gefallene Clara Butt – damals der ‚Caruso‘ unter den Altistinnen – sagte in einem Interview, das Werk sei „so grandios und bewegend, dass Leute im Publikum weinten, ja selbst ich bringe nach den Soloarien vor Rührung kein Wort mehr heraus“. Obwohl zu seinen Lebzeiten die Opern des Engländers von *HMS Pinafore* bis *Ivanhoe* in Deutschland gespielt wurden und auch seine dramatische Kantate *The Golden Legend* in Berlin erklang, stieß *The Light of the World* in den deutschsprachigen Ländern auf keinerlei Interesse. Zu übermächtig waren die Passionen von J. S. Bach und dass Oratorien sowie Kantaten viel eher in Großbritannien repertoirefähig waren, zeigt allein der Umstand, dass so mancher Komponist aus Mitteleuropa – wie Mendelssohn Bartholdy, Spohr, Dvořák – Werke bei Kirchen und Festivals in Großbritannien zur Uraufführung brachten.

Finanziell waren Sakralwerke nicht sonderlich lukrativ. Abgesehen von geringen Tantiemen für Aufführungen erhielt Sullivan gemäß dem Vertrag mit Cramer über die Veröffentlichung des Klavierauszugs vom 4. September 1873 300 Pfund für alle Rechte, hinzu kamen weiteren Zahlungen von 100 Pfund, wenn die Verkäufe 2.000 erreichten, und erneut, wenn die 4.000er-Marke erreicht wurde. Diese Einkünfte lagen jedoch weit unter denen, die Sullivan mit Werken für das Musiktheater erzielte.

Einführung

Und so dauerte es weitere sieben Jahre, bis er mit dem „Sacred musical drama“ *The Martyr of Antioch* seinen Einstand in Leeds gab. Die Bedeutung von Sullivans Oratorien für das Schaffen Edward Elgars ist nicht zu unterschätzen. Der Katholik Elgar hatte im Oktober 1886 bei Aufführungen von *The Light of the World* im Orchester in Worcester mitgewirkt, zudem erhielt er von Sullivan zu Beginn seiner Karriere Unterstützung und Ermutigung. Auffallend ist der Titel von Elgars erstem Oratorium von 1896: *The Light of Life*, in dem Jesus einen Blinden heilt. Nicht unähnlich sind auch manche inhaltlichen Bezugnahmen aus den anschließenden Oratorien *The Apostles* und *The Kingdom*. Auch Vertreter nachfolgender Generationen wie Vaughan Williams und Benjamin Britten schätzten Sullivans Leistungen. Der geschlossene Aufbau und die Substanz von seinem zweiten Oratorium wurde im Umfeld der Uraufführung 1873 von George Grove in seinen „analytical notes“ mit zahlreichen Musikbeispielen dargelegt und in neuerer Zeit von Martin Yates (englisch im dritten Band der von der Deutschen Sullivan-Gesellschaft herausgegebenen Buchreihe *Sullivan-Perpektiven* und in deutscher Sprache im *Sullivan-Journal*). Mit der deutschen Erstaufführung von *The Light of the World* leistet die Christuskirche Karlsruhe einen wertvollen Beitrag zur Sullivan-Renaissance und dem Erkunden der Chorliteratur großer britischer Komponisten. In seiner Rede in Birmingham wandte sich Sullivan gegen jene, die die Kultur für nicht systemrelevant halten und brachte sein „Bedauern für jene zum Ausdruck, die ignorant und dumm genug sind, um sie nur als Zeitvertreib für die Familie betrachten“. Der Schöpfer von *The Light of the World* betonte, er „beanspruche für die Musik offen und stolz ihren Platz unter den großen Dingen des Lebens und den großen Einflüssen in der Welt“.

Mehr Informationen zu Arthur Sullivan gibt es unter
www.deutschesullivangesellschaft.de



Sullivan dirigiert *The Martyr of Antioch* in Dublin 1896

THE LIGHT OF THE WORLD,
AN
Oratorio.

First Performed at the Birmingham Musical Festival, Aug. 27, 1873.

THE WORDS COMPILED FROM

The Holy Scriptures.

The Music Composed

BY

ARTHUR S. SULLIVAN.

Ent. Sta. Hall.

London,

J. B. CRAMER & CO. 201, REGENT STREET.

Texte

Part the First

PROLOG Chor

There shall come forth a rod out of the stem of Jesse, and a branch shall grow out of his roots and the Spirit of the Lord shall rest upon him, and shall make him of quick understanding in the fear of the Lord: and he shall not judge after the sight of his eyes, nor reprove after the hearing of his ears. Because the Lord hath anointed [him] to preach good tidings unto the meek, he hath sent [him] to bind up the broken-hearted, to proclaim liberty to the captives, and the opening of the prison to them that are bound.

He will swallow up death in victory, and the Lord God will wipe away all tears from off all faces, and the rebuke of his people shall he take away from off all the earth.

*Isaiah 11, 1-3; Isaiah 61, 1
Isaiah 25, 8*

BETHLEHEM Introduction and Recitative Tenor and Contralto

There were shepherds abiding in the field, keeping watch over their flocks by night. And lo, the angel of the Lord came upon them, and the glory of the Lord shone round about them: and they were sore afraid.

Luke 2, 8-9

An Angel – Contralto

Fear Not; for behold I bring you good tidings of great joy which shall be to all people.

For unto you is born this day in the city of David, a Saviour, which is Christ the Lord. And this shall be a sign unto you, ye shall find the babe wrapped in swaddling clothes lying in a manger.

Luke 2, 11-12

Erster Teil

PROLOG Chor

Es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isaais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des Herrn. Und Wohlgefallen wird er haben an der Furcht des Herrn. Er wird nicht richten nach dem, was seine Augen sehen, noch Urteil sprechen nach dem, was seine Ohren hören. Weil der Herr [ihn] gesalbt hat. Er hat [ihn] gesandt, den Elenden gute Botschaft zu bringen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden, zu verkündigen den Gefangenen die Freiheit, den Gebundenen, dass sie frei und ledig sein sollen. Er wird den Tod verschlingen auf ewig. Und Gott der Herr wird die Tränen von allen Angesichtern abwischen und wird aufheben die Schmach seines Volks in allen Landen.

*Jesaja 11, 1-3; Jesaja 61, 1
Jesaja 25, 8*

BETHLEHEM Einleitung und Rezitativ Tenor und Alt

Es waren Hirten auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr.

Lukas 2, 8-9

Ein Engel – Alt

Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird.

Denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.

Lukas 2, 11-12

Chorus of Angels

Glory to God in the highest, and on earth peace, goodwill towards men

Luke 2, 14

The Shepherds

Let us now go even unto Bethlehem, and see this thing which is come to pass, which the Lord hath made known unto us. Thou Bethlehem, in the land of Judah, art not the least among the princes of Judah; for out of thee shall come a Governor that shall rule my people Israel.

Luke 2, 15; Matthew 2, 6

A Shepherd – Bass

Blessed art thou among women, and blessed is the fruit of thy womb. He shall be great, and shall be called the Son of the Highest, and the Lord God shall give unto him the throne of his Father David, and he shall reign over the house of Jacob for ever, and of his kingdom there shall be no end.

Luke 2, 42; Luke 2, 32-33

Mary – Soprano

My soul doth magnify the Lord, and my spirit hath rejoiced in God my Saviour. For he hath regarded the lowliness of his hand-maiden. For behold from henceforth all generations shall call me blessed. For he that is mighty hath magnified me, and holy is his Name.

Luke 1, 46-49

The Shepherds

The whole earth is at rest and is quiet; they break forth into singing. Lo this is our God, we have waited for him, and he will save us. This is the Lord, we have waited for him, we will rejoice and be glad in his salvation.

Isaiah 14, 7; Isaiah 25, 9

Chor der Engel

Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Lukas 2, 14

Die Hirten

Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Du, Bethlehem im Lande Juda, bist mitnichten die kleinste unter den Fürsten Judas; denn aus dir wird kommen der Fürst, der mein Volk Israel weiden soll.

Lukas 2, 15; Matthäus 2, 6

Ein Hirte – Bass

Gesegnet bist du unter den Frauen, und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Der wird groß sein und Sohn des Höchsten genannt werden; und Gott der Herr wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird König sein über das Haus Jakob in Ewigkeit, und sein Reich wird kein Ende haben.

Lukas 2, 42; Lukas 2, 32-33

Mary – Sopran

Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes. Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde. Denn er hat große Dinge an mir getan. Der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Lukas 1, 46-49

Die Hirten

Nun hat Ruhe und Frieden alle Welt und jubelt fröhlich. Siehe, das ist unser Gott, auf den wir hofften, dass er uns helfe. Das ist der Herr, auf den wir hofften; lasst uns jubeln und fröhlich sein über sein Heil.

Jesaja 14, 7; Jesaja 25, 9

Texte

An Angel – Contralto

Arise, and take the young child and his mother, and flee into Egypt, and be thou there until I bring thee word, for Herod will seek the young child to destroy him.

Matthew 2, 13

Solo Soprano and Chorus

In Rama was there a voice heard, lamentation, and weeping, and great mourning. Rachel, weeping for her children, would not be comforted.

“Woe is me now, for my soul is wearied because of murderers.”

Matthew 2, 18; Jeremiah 4, 31

Air – Tenor

Refrain thy voice from weeping, and thine eye from tears, for thy work shall be rewarded, saith the Lord. And there is hope in thine end, that thy children shall come again to their own border.

Jeremiah 31, 16-17

An Angel – Contralto

Arise, and take the young child and his mother, and go into the Land of Israel, for they are dead which sought the young child’s life, [and go and dwell in Nazareth.]

The voice of weeping shall be no more heard, nor the voice of crying.

For the Lord shall be thine everlasting light, and the days of thy mourning shall be ended.

Matthew 2, 20; Isaiah 65, 19, Isaiah 60, 20

Chorus

I will pour my spirit upon thy seed, and my blessing upon thine offspring.

He shall stand and feed in the strength of the Lord, in the Majesty of the name of the Lord his God, for he shall be great unto the ends of the earth.

Isaiah 44, 3

Ein Engel – Alt

Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und flieh nach Ägypten und bleib dort, bis ich dir’s sage; denn Herodes hat vor, das Kindlein zu suchen, um es umzubringen.

Matthäus 2, 13

Solo Sopran und Chor

In Rama hat man ein Geschrei gehört, viel Weinen und Wehklagen; Rahel beweinte ihre Kinder, wollte sich nicht trösten lassen.

“Ach, weh mir! Ich muss vergehen vor den Würgern.”

Matthäus 2, 18; Jeremia 4, 31

Arie – Tenor

Lass dein Schreien und Weinen und die Tränen deiner Augen; denn deine Mühe wird belohnt werden, spricht der Herr.

Und es gibt eine Hoffnung für deine Zukunft: Deine Kinder sollen wieder in ihre Heimat kommen.

Jeremia 31, 16-17

Ein Engel – Alt

Steh auf, nimm das Kindlein und seine Mutter mit dir und zieh hin in das Land Israel; sie sind gestorben, die dem Kindlein nach dem Leben getrachtet haben, [geh hin und wohne in Nazareth.]

Man soll in ihm nicht mehr hören die Stimme des Weinens noch die Stimme des Klagens. Denn der Herr wird dein ewiges Licht sein, und die Tage deines Leidens sollen ein Ende haben.

Matthäus 2, 20; Jesaja 65, 19, Jesaja 60, 20

Chor

Ich will meinen Geist auf deine Kinder gießen und meinen Segen auf deine Nachkommen. Er wird auftreten und sie weiden in der Kraft des Herrn und in der Hoheit des Namens des Herrn, seines Gottes. Denn er wird zur selben Zeit herrlich werden bis an die Enden der Erde.

Jesaja 44, 3; Micha 5, 4

NAZARETH IN THE SYNAGOGUE

Solo Baritone

The spirit of the Lord is upon me, because he hath anointed me to preach the Gospel to the poor; He hath sent me to heal the broken-hearted, to preach deliverance to the captives, and recovering of sight to the blind, to set at liberty them that are bruised, to preach the acceptable year of the Lord. This day is the Scripture fulfilled in your ears.

Luke 4, 18-19, 21

Chorus

Whence hath this man this wisdom and these mighty works? [Is not this Joseph's son?] Is not this the carpenter's son? Is not his mother called Mary? Whence hath this man these things?

Matthew 13, 54-56

Solo Baritone

Ye will surely say unto me this proverb – Physician heal thyself: whatsoever we have heard done in Capernaum do also here in thy country. Verily I say unto you, a prophet is not without honour save in his own country [and in his own house.]

Luke 4, 23-24

NAZARETH IN DER SYNAGOGE

Solo Bariton

Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat und gesandt, zu verkündigen das Evangelium den Armen, zu predigen den Gefangenen, dass sie frei sein sollen, und den Blinden, dass sie sehen sollen, und die Zerschlagenen zu entlassen in die Freiheit und zu verkündigen das Gnadenjahr des Herrn. Heute ist dieses Wort der Schrift erfüllt vor euren Ohren.

Lukas 4, 18-19, 21

Chor

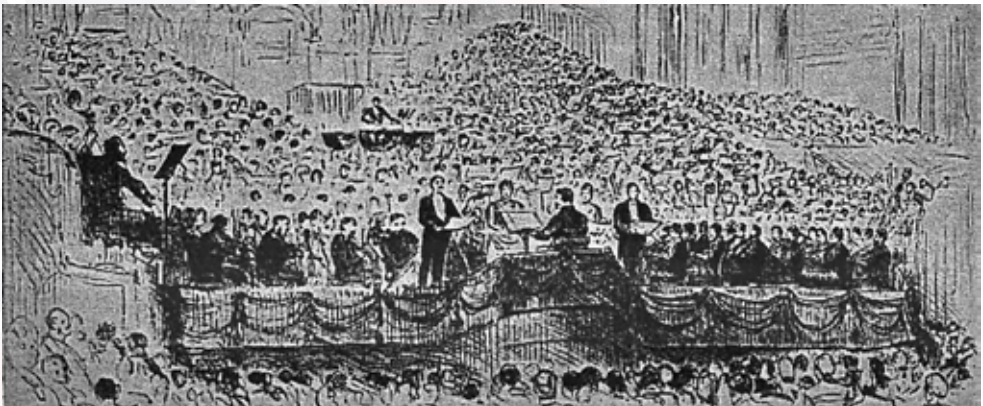
Woher hat dieser solche Weisheit und solche Machttaten? [Ist das nicht Josefs Sohn?] Ist das nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria? Woher hat er denn dies alles?

Matthäus 13, 54-56

Solo Bariton

Ihr werdet mir freilich dies Sprichwort sagen: Arzt, hilf dir selber! Denn wie große Dinge haben wir gehört, die in Kapernaum geschehen sind! Tu so auch hier in deiner Vaterstadt! Wahrlich, ich sage euch: Kein Prophet ist willkommen in seinem Vaterland [und in seinem eigenen Haus.]

Lukas 4, 23-24



Uraufführung 1873 beim Leeds Festival

Texte

Chorus

Is not this Jesus, the son of Joseph,
whose father and mother we know?
[Whence hath this man these things?]

John 6, 42

Solo Baritone

But I tell you of a truth, many widows
were in Israel in the days of Elias when
the heaven was shut up three years
and six months, when great famine was
throughout the land. But unto none of
them was Elias sent, save unto Sarepta,
unto a woman that was a widow.

Luke 4, 25-26

Chorus

Why hear ye him?
He hath a devil and is mad!

John 10, 20

Solo Baritone

And many lepers were in Israel in the
time of Eliseus the prophet, and none of
them was cleansed, saving Naaman the
Syrian.

Luke 4, 27

Chorus

Away with him! Away with him! He hath
a devil and is mad. Thrust him out to
the hill that we may cast him down
headlong!

Luke 4, 29

Solo Baritone

Lord, who hath believed our report, and
to whom is the arm of the Lord revealed?
He hath blinded their eyes, and
hardened their heart, that they should
not see nor understand, and be converted,
[and be healed. He that believeth
on me, believeth not on me but on Him
that sent me.]

John 12, 38-40

Chor

Ist dieser nicht Jesus, Josefs Sohn,
dessen Vater und Mutter wir kennen?
[Woher hat er denn dies alles?]

Johannes 6, 42

Solo Bariton

Aber wahrhaftig, ich sage euch: Es
waren viele Witwen in Israel zur Zeit des
Elia, als der Himmel verschlossen war
drei Jahre und sechs Monate und eine
große Hungersnot herrschte im ganzen
Lande, und zu keiner von ihnen wurde
Elia gesandt als allein nach Sarepta zu
einer Witwe.

Lukas 4, 25-26

Chor

Was hört ihr ihm zu?
Er ist von einem Dämon besessen und
ist von Sinnen!

Johannes 10, 20

Solo Bariton

Und viele Aussätzige waren in Israel zur
Zeit des Propheten Elisa, und keiner von
ihnen wurde rein als allein Naaman, der
Syrer.

Lukas 4, 27

Chor

[Weg mit ihm! Weg mit ihm! Er ist von
einem Dämon besessen und ist von Sin-
nen. Führt ihn hinaus zum Berg, dass wir
ihn hinabzustürzen.]

Lukas 4, 29

Solo Bariton

Herr, wer glaubt unserm Predigen? Und
wem ist der Arm des Herrn offenbart?
Er hat ihre Augen verblendet und ihr
Herz verstockt, dass sie nicht sehen und
sich bekehren, [und geheilt werden.
Wer an mich glaubt, der glaubt nicht an
mich, sondern an den, der mich ge-
sandt hat.]

Johannes 12, 38-40

Quintet (Disciples)

Doubtless thou art our father, though Abraham be ignorant of us and Israel acknowledge us not. Thou O Lord art our Father, our Redeemer, Thy Name is from everlasting.

Isaiah 63, 16

Solo Baritone

Blessed are they which are persecuted for righteousness' sake, for theirs is the Kingdom of Heaven. Judge not, that ye be not judged; condemn not, and ye shall not be condemned; forgive, and ye shall be forgiven; that ye may be the children of your Father which is in heaven, for He maketh the sun to rise on the evil, and on the good, and sendeth rain on the just, and on the unjust.

Matthew 5, 10; Luke 6, 37, Matthew 5, 45

Chorus

He maketh the sun to rise on the evil and on the good, and sendeth rain on the just and on the unjust.

Matthew 5, 45

LAZARUS

Duet Tenor and Baritone

A Disciple – Tenor

Lord, behold he whom Thou lovest is sick.

John 11, 3

Solo Baritone

This sickness is not unto death, but for the glory of God, that the Son of God might be glorified thereby. Let us go into Judæa again.

John 11; 4, 7

Quintett (Jünger)

Bist du doch unser Vater; denn Abraham weiß von uns nichts, und Israel kennt uns nicht. Du, Herr, bist unser Vater; »Unser Erlöser«, das ist von alters her dein Name.

Jesaja 63, 16

Solo Bariton

Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihrer ist das Himmelreich. Richtet nicht, auf dass ihr nicht gerichtet werdet; Verdammt nicht, so werdet ihr nicht verdammt. Vergebt, so wird euch vergeben. Auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. Denn er lässt die Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Matthäus 5, 10; Lukas 6, 37, Matthäus 5, 45

Chor

Denn er lässt die Sonne aufgehen über Böse und Gute und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.

Matthäus 5, 45

LAZARUS

Duett Tenor und Bariton

Ein Jünger – Tenor

Herr, siehe, der, den du lieb hast, liegt krank.

Johannes 11, 3

Solo Bariton

Diese Krankheit ist nicht zum Tode, sondern zur Verherrlichung Gottes, dass der Sohn Gottes dadurch verherrlicht werde. Lasst uns wieder nach Judäa ziehen!

Johannes 11; 4, 7

Texte

A Disciple – Tenor

Master, the Jews of late sought to stone thee, and goest thou thither again?

John 11, 8

Solo Baritone

Are there not twelve hours in the day? If any man walk in the day, he stumbleth not, because he seeth the light of this world. But if a man walk in the night, he stumbleth, because there is no light in him. Our friend Lazarus sleepeth, but I go that I may awake him out of sleep.

John 11, 9-11

A Disciple – Tenor

Lord, if he sleep he shall do well.

John 11, 12

Solo Baritone

Lazarus is dead. And I am glad for your sakes that I was not there, to the intent ye may believe; nevertheless, let us go unto him.

John 11, 14-15

A Disciple – Tenor

Let us also go, that we may die with him. .

John 11, 16

AT BETHANY

Solo Contralto and Chorus

Weep ye not for the dead, neither bemoan him, [and sorrow not even as others which have no hope. For thus saith the Lord,] I will turn their mourning into joy, and make them rejoice from their sorrow.

Jeremiah 22, 10, Jeremiah 31, 13

Ein Jünger – Tenor

Rabbi, eben noch wollten die Juden dich steinigen, und du willst wieder dorthin ziehen?

Johannes 11, 8

Solo Bariton

Hat nicht der Tag zwölf Stunden? Wer bei Tage umhergeht, der stößt sich nicht; denn er sieht das Licht dieser Welt. Wer aber bei Nacht umhergeht, der stößt sich; denn es ist kein Licht in ihm. Lazarus, unser Freund, schläft, aber ich gehe hin, dass ich ihn aufwecke.

Johannes 11, 9-11

Ein Jünger – Tenor

Herr, wenn er schläft, wird's besser mit ihm.

Johannes 11, 12

Solo Bariton

Lazarus ist gestorben. Und ich bin froh um euretwillen, dass ich nicht da gewesen bin, auf dass ihr glaubt. Aber lasst uns zu ihm gehen!

Johannes 11, 14-15

Ein Jünger – Tenor

Lasst uns mit ihm gehen, dass wir mit ihm sterben!

Johannes 11, 16

IN BETHANIEN

Solo Alt und Chor

Weint nicht über den Toten und grämt euch nicht um ihn; [und trauert nicht wie andere, die keine Hoffnung haben. Denn so spricht der Herr:] denn ich will ihr Trauern in Freude verwandeln und sie erfreuen nach ihrer Betrübnis.

Jeremia 22, 10, Jeremia 31, 13

Martha – Soprano

Lord, if thou hadst been here, my brother had not died. But I know that even now, whatsoever thou wilt ask of God, God will give it thee.

John 11, 21-22

Solo Baritone

Thy brother shall rise again.

John 11, 23

Martha – Soprano

I know that he shall rise again in the resurrection at the last day.

John 11, 24

Solo Baritone

I am the resurrection and the life: he that believeth in me, though he were dead, yet shall he live: And whosoever liveth and believeth in me shall never die. [Where have ye laid him?]

John 11, 25-26

Martha – Soprano

Lord, come and see.

John 11, 34

Chorus

Behold, how he loved him. Could not this man, which opened the eyes of the blind, have caused that even this man should not have died?

John 11, 36-37

Solo Baritone

Said I not unto thee, that, if thou wouldst believe, thou shouldst see the glory of God?

Thy dead men shall live, together with my dead body shall they arise. Awake and sing ye that dwell in dust, for thy dew is as the dew of herbs, and the earth shall cast out the dead.

John 11, 40; Isaiah 26, 19

Martha – Sopran

Herr, wärst du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Was du bittest von Gott, das wird dir Gott geben.

Johannes 11, 21-22

Solo Bariton

Dein Bruder wird auferstehen.

Johannes 11, 23

Martha – Sopran

Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tage.

Johannes 11, 24

Solo Bariton

Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmermehr sterben. [Wo habt ihr ihn hingelegt?]

Johannes 11, 25-26

Martha – Sopran

Herr, komm und sieh!

Johannes 11, 34

Chor

Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt! Er hat dem Blinden die Augen aufgetan; konnte er nicht auch machen, dass dieser nicht sterben musste?

Johannes 11, 36-37

Solo Bariton

Sagte ich nicht zu dir, dass du die Herrlichkeit Gottes sehen sollst, wenn du glaubst? Aber deine Toten werden leben, deine Leichname werden auferstehen. Wachtet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Schatten herausgeben.

Johannes 11, 40; Jesaja 26, 19

Texte

Chorus

The grave cannot praise thee, death cannot celebrate thee; they that go down into the pit cannot hope for thy truth. The living, the living; he shall praise thee: the father to the children shall make known thy truth. *Isaiah 38, 18-19*

THE WAY TO JERUSALEM

A Pharisee – Bass

Perceive ye how we prevail nothing? Behold the world is gone after him. If we let him thus alone all men will believe on him, and the Romans shall come and take away both our place and nation. It is expedient for us that one man should die for the people, and that the whole nation perish not.

John 12, 19; John 11, 48-50

A Disciple – Tenor

[Master], get thee out and depart hence; [for] the chief priests and scribes [seek] to lay hands on thee, that they [may] deliver thee unto the power and authority of the Governor.

Luke 13, 31; Luke 20, 19-20

Solo Baritone

I must walk to-day and to-morrow, and the day following, for it cannot be that a prophet perish out of Jerusalem. Behold we go up to Jerusalem, and all things that are written by the prophets concerning the Son of Man shall be accomplished.

Luke 13, 33; Luke 17, 31

Chorus of Children

Hosanna to the Son of David. Blessed is he that cometh in the Name of the Lord. Hosanna in the Highest.

Chorus

Denn die Toten loben dich nicht, und der Tod rühmt dich nicht, und die in die Grube fahren, warten nicht auf deine Treue; sondern allein, die da leben, lobendich. Der Vater macht den Kindern deine Treue kund. *Jesaja 38, 18-19*

DER WEG NACH JERUSALEM

Ein Pharisäer – Bass

Ihr seht, dass ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach. Lassen wir ihn gewähren, dann werden sie alle an ihn glauben, und dann kommen die Römer und nehmen uns Tempel und Volk. Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.

Johannes 12, 19; Johannes 11, 48-50

Ein Jünger – Tenor

[Meister], mach dich auf und geh weg von hier; [denn] die Schriftgelehrten und die Hohenpriester [trachten] danach, Hand an ihn zu legen, damit man ihn überantworten könnte der Obrigkeit und Gewalt des Statthalters.

Lukas 13, 31; Lukas 20, 19-20

Solo Bariton

Ich muss heute und morgen und am Tag danach wandern, denn es geht nicht an, dass ein Prophet umkomme außerhalb von Jerusalem. Seht, wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von dem Menschensohn.

Lukas 14, 33; Lukas 17, 31

Chor der Kinder

Hosianna dem Sohn Davids! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Blessed is the King of Israel that cometh in the Name of the Lord. Peace in heaven, and glory in the highest.

*Matthew 21, 9; Mark 11, 9-10
John 12. 13; Luke 19. 38*

Air Soprano

Tell ye the daughters of Zion, Behold! Thy King cometh unto thee, meek and sitting upon an ass. Behold! thy salvation cometh; his reward is with him and his work before him.

Matthew 21, 5; Isaiah 62, 11

A Pharisee – Bass

Master, rebuke Thy disciples.

Luke 19, 39

Solo Baritone

I tell you that, if these should hold their peace, the stones would immediately cry out.

Luke 19, 40

Chorus of Disciples

Blessed be the kingdom of our Father David, that cometh in the Name of the Lord.

Markus 11, 10

Solo Baritone

If thou hadst known, [O Jerusalem], even thou at least in this thy day, the things which belong unto thy peace; but now they are hid from thine eyes.

Luke 19, 42

Chorus and Trio

Sopranos 1 and 2, Contralto

Hosanna to the Son of David. Blessed is he that cometh in the Name of the Lord. Hosanna in the Highest.

Gelobt ist, der da kommt, der König, in dem Namen des Herrn. Friede sei im Himmel und Ehre in der Höhe!

*Matthäus 21, 9; Markus 11, 9-10
Johannes 12, 13; Lukas 19, 38*

Arie Sopran

Sagt der Tochter Zion: Siehe, dein König kommt zu dir sanftmütig und reitet auf einem Esel. Siehe, dein Heil kommt, siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her.

Matthäus 21, 5; Jesaja 62, 11

Ein Pharisäer – Bass

Meister, weise doch deine Jünger zurecht!

Lukas 19, 39

Solo Bariton

Wenn diese schweigen werden, so werden die Steine schreien.

Lukas 19, 40

Chor der Jünger

Gelobt sei das Reich unseres Vaters David, das da kommt im Namen des Herrn.

Markus 11, 10

Solo Bariton

Wenn doch auch du erkanntest, [Oh Jerusalem] an diesem Tag, was zum Frieden dient! Aber nun ist's vor deinen Augen verborgen.

Lukas 19, 42

Chor und Trio

Sopran 1 und 2, Alt

Hosianna dem Sohn Davids!
Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn! Hosianna in der Höhe!

Texte

Part the Second

JERUSALEM – Overture Solo Baritone

When the Son of man shall come in his glory, and all the holy angels with him, then shall he sit upon the throne of his glory: And before him shall be gathered all nations: and he shall separate them one from another, as a shepherd divideth his sheep from the goats:

And he shall set the sheep on his right hand, but the goats on the left. Then shall the King say unto them on his right hand, Come, ye blessed of my Father, inherit the kingdom prepared for you from the foundation of the world: For I was an hungred, and ye gave me meat; I was thirsty, and ye gave me drink: I was sick, and ye visited me: I was in prison, and ye came unto me.

Then shall the righteous answer him, saying, Lord, when saw we thee an hungred, and fed thee?

or thirsty, and gave thee drink? Or when saw we thee sick, or in prison, and came unto thee?

And the King shall answer and say unto them, Verily, I say unto you, Inasmuch as ye have done it unto one of the least of these my brethren, ye have done it unto me. Then shall he say also unto them on the left hand,

Depart from me, ye cursed, into everlasting fire. For I was an hungred, and ye gave me no meat:

I was thirsty, and ye gave me no drink: Sick, and in prison, and ye visited me not.

Zweiter Teil

JERUSALEM – Ouverture Solo Bariton

Wenn aber der Menschensohn kommen wird in seiner Herrlichkeit und alle Engel mit ihm, dann wird er sich setzen auf den Thron seiner Herrlichkeit: Und alle Völker werden vor ihm versammelt werden: und er wird sie voneinander scheiden, wie ein Hirt die Schafe von den Böcken scheidet:

Und wird die Schafe zu seiner Rechten stellen und die Böcke zur Linken. Da wird dann der König sagen zu denen zu seiner Rechten, Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir zu trinken gegeben: Ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht. Ich bin im Gefängnis gewesen und ihr seid zu mir gekommen. Dann werden ihm die Gerechten antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hungrig gesehen und haben dir zu essen gegeben? Oder durstig und haben dir zu trinken gegeben? Wann haben wir dich krank oder im Gefängnis gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten und zu ihnen sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan. Dann wird er auch sagen zu denen zur Linken: Geht weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer. Denn ich bin hungrig gewesen und ihr habt mir nicht zu essen gegeben. Ich bin durstig gewesen und ihr habt mir nicht zu trinken gegeben. Ich bin krank und im Gefängnis gewesen und ihr habt mich nicht besucht.

Then shall he answer them, saying, Verily I say unto you, Inasmuch as ye did it not to one of the least of these, ye did it not to me. And these shall go away into everlasting punishment: but the righteous into life eternal. Then shall they also answer him, saying, Lord, when saw we thee an hungred, or athirst, or sick, or in prison, and did not minister unto thee?

Matthew 25, 31-46

A Ruler and the People **People**

Is not this he whom they seek to kill, and, lo! He speaketh boldly, and they say nothing unto him. Do the rulers know that this is the very Christ?

John 7, 25

Ruler – Tenor

We know this man whence he is, but when Christ cometh no man knoweth whence he is.

John 7, 27

People

When Christ cometh will he do more miracles than this man hath done? [This is the Christ.]

John 7, 31

Ruler – Tenor

Shall Christ come out of Galilee? Christ cometh out of the seed of David and out of the town of Bethlehem where David was.

John 7, 41-42

People

Never man spake like this man.

John 7, 46

Ruler – Tenor

Are ye also deceived? Have any of the rulers or the Pharisees believed on him? This people who knoweth not the law is cursed.

John 7, 47-49

Dann werden auch sie antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich hung- rig oder durstig gesehen oder krank oder im Gefängnis und haben dir nicht gedient? Dann wird er ihnen antworten und sagen: Wahrlich, ich sage euch: Was ihr nicht getan habt einem von die- sen Geringsten, das habt ihr mir auch nicht getan. Und sie werden hingehen: diese zur ewigen Strafe, aber die Ge- rechten in das ewige Leben.

Matthäus 25, 31-46

Ein Herrscher und das Volk **Volk**

Ist das nicht der, den sie zu töten su- chen? Und siehe, er redet frei und offen, und sie sagen ihm nichts. Sollten unsere Oberen erkannt haben, dass er der Christus ist?

Johannes 7, 25

Herrscher – Tenor

Wir wissen, woher dieser ist; wenn aber der Christus kommt, so weiß niemand, woher er ist.

Johannes 7, 27

Volk

Wenn der Christus kommen wird, wird er etwa mehr Zeichen tun, als dieser ge- tan hat? [Dieser ist Christus]

Johannes 7, 31

Herrscher – Tenor

Soll der Christus etwa aus Galiläa kom- men? Aus dem Geschlecht Davids und aus dem Ort Bethlehem, wo David war, kommt der Christus.

Johannes 7, 41-42

Volk

Noch nie hat ein Mensch so gesprochen.

Johannes 7, 46

Herrscher – Tenor

Seid ihr auch verführt worden? Glaubt denn einer von den Oberen oder von den Pharisäern an ihn? Das Volk tut's, das nichts vom Gesetz weiß; verflucht ist es.

Johannes 7, 47-49

Texte

Nicodemus – Bass

Doth our law judge any man before it hear him, and know what he doeth? Refrain from this man and let him alone: for if this counsel or work be of men it will come to naught, but if it be of God ye cannot overthrow it, lest haply ye be found even to fight against God.

John 7, 51, Acts of the Apostles 5, 38-39

Ruler Tenor

Art thou also of Galilee? Search and look, for out of Galilee ariseth no prophet.

John 7, 52

Chorus of Women

The hour is come, [and] the Son of Man shall be betrayed into the hands of sinners. For lo! they lie in wait for thy soul, [and the rulers take counsel together;] the mighty are gathered against thee, [and have said thou shalt die, for thou hast prophesied against this city.] For this our heart is faint, for these things our eyes are dim.

Mark 14, 41; Psalms 59, 3, Lamentations 5, 17

Solo Baritone

Daughters of Jerusalem, weep not for me, but weep for yourselves and for your children; for the day shall come when there shall be such tribulation as hath not been seen since the beginning of the world until now. And when these things begin to come to pass, then look up and lift up your heads, for your redemption draweth nigh. In the world ye shall have tribulation,

Nikodemus – Bass

Richtet denn unser Gesetz einen Menschen, ehe man ihn angehört und erkannt hat, was er tut? Lasst ab von diesen Menschen und lasst sie gehen! Ist dies Vorhaben oder dies Werk von Menschen, so wird's untergehen; ist's aber von Gott, so könnt ihr sie nicht vernichten – damit ihr nicht dasteht als solche, die gegen Gott streiten wollen.

Johannes 7, 51, Apostelgeschichte 5, 38-39

Herrscher Tenor

Bist du auch aus Galiläa? Forste und sieh: Aus Galiläa steht kein Prophet auf.

Johannes 7, 52

Chor der Frauen

Es ist genug; die Stunde ist gekommen [und] der Menschensohn wird überantwortet in die Hände der Sünder. Denn siehe, Herr sie lauern dir auf, [und die Machthaber beraten sich untereinander;] Starke rotten sich wider mich zusammen, [und haben gesagt, du sollst sterben, denn du hast gegen diese Stadt geweissagt.] Darum ist auch unser Herz krank, und unsre Augen sind trübe geworden.

Markus 14, 41; Psalmen 59, 3, Klagelieder 5, 17

Solo Bariton

Ihr Töchter von Jerusalem, weint nicht über mich, sondern weint über euch selbst und über eure Kinder; denn der Tag wird kommen und es wird eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt. Denn der Tag wird kommen und es wird eine große Bedrängnis sein, wie sie nicht gewesen ist vom Anfang der Welt bis jetzt. Wenn aber dieses anfängt zu geschehen, dann seht auf und erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht.

but be of good cheer; I have overcome the world.

*Luke 23, 28; Matthew 24, 21
Luke 21, 28; John 16, 33*

Solo Quartet

Soprano, Contralto, Tenor, Bass

Yea, though I walk through the valley of the shadow of death, I will fear no evil: for Thou art with me. Thy rod and thy staff comfort me.

Psalms 23, 4

Chorus

Men and brethren, and whosoever among you feareth God, to you is the word of salvation sent. Jesus of Nazareth, a man approved of God by miracles and wonders and signs which God did by him; him, being delivered by the determinate counsel and foreknowledge of God they have taken, and by wicked hands have crucified and slain. And when they had fulfilled all that was written of him, they took him down from the tree, and laid him in a sepulchre. He made his grave with the wicked and with the rich in his death. Therefore will God divide him a portion with the great, because he hath poured out his soul unto death.

*Acts of the Apostles 13, 26,
Acts of the Apostles 2, 22-23
Acts of the Apostles 13, 29
Isaiah 53, 9; Isaiah 53, 12*

AT THE SEPULCHRE

Mary – Soprano

Where have they laid him? Who shall roll away the stone? I shall go to him, but he shall not return to me. Woe is me, for the Lord hath added grief to my sorrow. I fainted in my sighing and I find no rest.

In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.

*Lukas 23, 28; Matthäus 24, 21
Lukas 21, 28; Johannes 16, 33*

Solo Quartett

Sopran, Alt, Tenor Bass

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; Denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Psalm 23,4

Chor

Ihr Männer, liebe Brüder und ihr Gottesfürchtigen, uns ist das Wort dieses Heils gesandt. Jesus von Nazareth, von Gott ausgewiesen durch mächtige Taten und Wunder und Zeichen, die Gott durch ihn getan hat; diesen Mann, der durch Gottes Ratschluss und Vorsehung dahingegeben war, habt ihr durch die Hand der Ungerechten ans Kreuz geschlagen und umgebracht. Und als sie alles vollendet hatten, was von ihm geschrieben steht, nahmen sie ihn von dem Holz und legten ihn in ein Grab. Man gab ihm sein Grab bei Gottlosen und bei Übeltätern, als er gestorben war. [Darum wird Gott ihn den] Vielen zur Beute geben dafür, dass er sein Leben in den Tod gegeben hat.

*Apostelgeschichte 13, 26
Apostelgeschichte 2, 22-23
Apostelgeschichte 13, 29
Jesaja 53, 9; Jesaja 53, 12*

AM GRAB

Maria – Sopran

Wo hast du ihn hingelegt? Wer wälzt den Stein von des Grabes Tür? Ich werde wohl zu ihm fahren; es kommt aber nicht wieder zu mir zurück. Weh mir, wie hat mir der Herr Jammer zu meinem Schmerz hinzugefügt! Ich bin müde vom Seufzen und finde keine Ruhe.

Texte

Lord, why hidest thou thy face? Lover and friend hast thou put away from me and hid my acquaintance out of my sight. [I am in misery and at the point to die.] Lord, why sleepest thou? Awake and be not absent from us for ever!

*John 20, 15; Mark 16, 3
2. Samuel 12, 23; Jeremiah 45, 3
Psalms 44, 23-24; Psalms 88, 18, 15*

An Angel – Contralto

Why weepest thou? Whom seekest thou?

Mary – Soprano

For these things I weep, because they have taken away my Lord, and I know not where they have laid him. Awake thou that sleepest, and arise from the dead!

John 20, 13-14, Ephasians 5, 14

An Angel – Contralto

[Fear not] – ye seek Jesus which was crucified. Why seek ye the living among the dead? He is not here, he is risen as he said. Remember how he spake unto you while he was yet in Galilee. [The Lord is risen.] He will dwell with men, and they shall be his people; and God shall wipe away all tears from their eyes. There shall be no more death, neither sorrow nor crying, neither shall there be any more pain. For the former things are passed away; behold I make all things new, [saith the Lord.]

*Mark 16, 6; Luke 24, 5-6
Revelation 21, 3-5*

Gott, warum verbirgst du dein Antlitz? Meine Freunde und Nächsten hast du mir entfremdet, und mein Vertrauter ist die Finsternis. [Ich bin im Elend und kurz vor dem Tod.] Gott, warum schläfst du? Werde wach und verstoß uns nicht für immer!

*Johannes 20, 15; Markus 16, 3
2. Samuel 12, 23; Jeremia 45, 3
Psalmen 44, 23-24; Psalmen 88, 18, 15*

Ein Engel – Alt

Was weinst du? Wen suchst du?

Maria – Sopran

Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Wach auf, der du schläfst, und steh auf von den Toten!

Johannes 20, 13-14, Epheser 5, 14

Ein Engel – Alt

[Fürchtet euch nicht] Ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden. Gedenkt daran, wie er euch gesagt hat, als er noch in Galiläa war [Der Herr ist auferstanden]. Er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein, und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen. Der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. Siehe, ich mache alles neu, [spricht der Herr]

*Markus 16, 6; Lukas 24, 5-6
Offenbarung, 21, 3-5*

Chorus

[The Lord is risen.] This Jesus hath God raised up whereof we all are witnesses. The Lord is risen. Old things are passed away; behold all things are become new: For God, who commanded the light to shine out of darkness, hath shined in our hearts to give the light of the knowledge of the glory of God.

*Acts of the Apostles 2, 32
2. Corinthians 5, 17; 2. Corinthians 4, 6*

A Disciple – Tenor

If ye be risen with Christ, seek those things that are above. Fight the good fight of faith; lay hold of eternal life, looking unto Him, the author and finisher of our faith; who for the joy that was set before Him endured the cross, despising the shame, and is set down at the right hand of the throne of God.

*Colossians 3, 1; 1. Timothy 6, 12;
Hebrews 12, 2*

Chorus

Him hath God exalted with his right hand to be a Prince and a Saviour, for to give repentance to Israel and forgiveness of sins. Now is come salvation and strength and the Kingdom of our God, and the power of his Christ, who gave Himself for our sins, that He might deliver us from the present evil world according to the will of God and our Father, to Whom be glory for ever and ever. Amen.

*Acts of the Apostles 5, 31
Revelation 12, 10; Galatians 1, 4-5*

Chor

[Der Herr ist auferstanden.] Diesen Jesus hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen. [Der Herr ist auferstanden.] Das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden: Denn Gott, der da sprach: Licht soll aus der Finsternis hervorleuchten, der hat einen hellen Schein in unsre Herzen gegeben, dass die Erleuchtung entstände zur Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes.

*Apostelgeschichte 2, 32
2. Korinther 5, 17; 2. Korinther 4, 6*

Ein Jünger – Tenor

Seid ihr nun mit Christus auferweckt, so sucht, was droben ist. Kämpfe den guten Kampf des Glaubens; ergreife das ewige Leben und aufsehen zu Ihm, dem Anfänger und Vollender des Glaubens, der, obwohl er hätte Freude haben können, das Kreuz erduldet und die Schande gering achtete und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.

*Kolossier 3, 1; 1. Timotheus 6, 12
Hebräer 12, 2*

Chor

Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zum Fürsten und Heiland, um Israel Buße und Vergebung der Sünden zu geben. Nun ist das Heil und die Kraft und das Reich unseres Gottes geworden und die Macht seines Christus; der sich selbst für unsre Sünden dahingegeben hat, dass er uns errette von dieser gegenwärtigen, bösen Welt nach dem Willen Gottes, unseres Vaters. Ihm sei Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

*Apostelgeschichte 5, 31
Offenbarung 12, 10; Galater 1, 4-5*

THE END

ENDE

Vitae

Sarah Wegener | Sopran

Sarah Wegener durchdringt jede Partie mit kammermusikalischer Intensität und begeistert ihre Zuhörer mit ihrer warm-timbrierten Stimme. Regelmäßig arbeitet sie mit Kent Nagano, Philippe Herreweghe, Emilio Pomàrico, Tõnu Kaljuste, Heinz Holliger, Frieder Bernius und Michael Hofstetter zusammen. Sie sang Konzerte und Liederabende beim Schleswig-Holstein Musik Festival, dem Rheingau Musik Festival, bei der Ruhrtriennale, den Händel-Festspielen Halle sowie an der Alten Oper Frankfurt, dem Konzerthaus Berlin, der Tonhalle Zürich, dem Wiener Konzerthaus, dem Concertgebouw Amsterdam, der Kölner Philharmonie, der Elbphilharmonie Hamburg, der Casa da Música Porto und dem Bozar Brüssel.

Opernengagements führten sie mit Hauptrollen an das Royal Opera House London, die Deutsche Oper Berlin, die Wiener Festwochen, das Theater Bonn und das Saarländische Staatstheater.

Die britisch-deutsche Sopranistin, die auch einen Abschluss als Kontrabassistin nachweisen kann, studierte Gesang bei Prof. Jaeger-Böhm in Stuttgart sowie in Meisterkursen bei Dame Gwyneth Jones und Renée Morloc.

Gleichermaßen geschätzt als Interpretin des klassischen und romantischen Repertoires wie zeitgenössischer Kompositionen sang Sarah Wegener in den letzten Spielzeiten unter anderem Mahlers 8. Sinfonie (Eliahu Inbal, Philharmonisches Staatsorchester Hamburg), Dvořáks *Stabat Mater* und Haydns *Sieben letzte Worte* (Philippe Herreweghe, Orchestre des Champs-Élysées, Collegium Vocale Gent), und, in einem aufsehenerre-

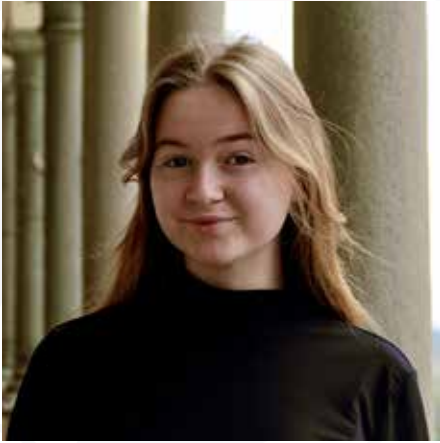


Simon David Tschan

genden Konzert in Graz, Strauss' *Vier letzte Lieder*. Mit dem NDR-Sinfonieorchester unter Thomas Hengelbrock interpretierte sie *Dunkle Saiten* von Jörg Widmann, der ihr zudem die Solopartie in seiner Komposition *Drittes Labyrinth* widmete. Auch mit Georg Friedrich Haas besteht eine besondere künstlerische Verbindung, nicht zuletzt begründet durch ihre herausragenden Fähigkeiten in der Interpretation mikrotonaler Musik. Zahlreiche Werke des Komponisten brachte sie zur Uraufführung, darunter die Oper *Bluthaus* – für die Hauptpartie der *Nadja* wurde sie 2010 von der Zeitschrift *Opernwelt* als Sängerin des Jahres nominiert. Zuletzt gab sie in seiner neuen Oper *Morgen und Abend* ihre Debüts am Royal Opera House London und an der Deutschen Oper Berlin.

Sarah Wegeners Diskografie umfasst Aufnahmen mit Frieder Bernius, darunter *Arien* von Justin Heinrich Knecht (Carus), Korngolds *Die stumme Serenade* (CPO), Schuberts *Lazarus* (Carus) und Mozarts *Große Messe in c-Moll* (Carus) sowie Faurés *Pelléas et Mélisande*.

sande mit dem RSO Stuttgart und Heinz Holliger (Hänssler Classic) und Rossinis Petite Messe solennelle mit Tönu Kaljuste (Carus).



privat

Anne Flender | Sopran

Die junge Sopranistin Anne Flender, 2002 geboren, wuchs in einer Musikerfamilie auf. Ihre erste gesangliche Ausbildung erhielt sie an der Singschule Cantus Juvenum in Karlsruhe. Seit dem Wintersemester 2021/2022 studiert Anne an der Hochschule für Musik in Trossingen in der Klasse von Prof. Christina Landshamer Gesang.

Im Dezember 2022 erhielt Anne Flender beim Bundeswettbewerb Gesang in Berlin den 2. Förderpreis und trat beim Preisträgerkonzert in der Deutschen Oper Berlin auf.

Erste solistische Erfahrungen sammelte Anne Flender als eine Brautjungfer in „Der Freischütz“ am Badischen Staatstheater Karlsruhe. Dort trat sie ebenfalls als Solistin in einem Sinfoniekonzert mit der Badischen Staatstheater Karlsruhe und in der Oper „Das schlaue

Füchlein“ auf. In der Christuskirche und Stadtkirche Karlsruhe war sie bereits mehrfach als Solistin zu hören. Ensembleerfahrungen sammelte Anne sowohl im Bundesjugendchor wie auch in vielen Kinderchorpartien (Cantus Juvenum Karlsruhe) am Badischen Staatstheater, im Festspielhaus Baden-Baden (Berliner Philharmoniker unter der Leitung von Sir Simon Rattle) und auf Konzertreisen im In- und Ausland.

Mit dem Hochschulchor der HfM Trossingen sang sie bereits Sopransoli in Mendelssohns „Lobgesang“ und in Bachs „Matthäuspassion“.

Zusätzlich zu Ihrem Studium besuchte die junge Sopranistin Meisterkurse bei Prof. Charlotte Lehmann, Sybilla Rubens und Prof. Juliane Banse.

Im Jahr 2023 ist sie Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes.

Marie Henriette Reinhold | Alt

Die Mezzosopranistin Marie Henriette Reinhold wurde in Leipzig geboren. Sie nahm zunächst ein Studium der Musikwissenschaften auf, welches sie mit dem Bachelor beendete. Anschließend studierte sie klassischen Gesang/Operngesang bei Prof. Elvira Dreßen an der Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig. Dort schloss sie das Meisterschülerstudium im Februar 2020 mit Auszeichnung ab. Solistische Auftritte führen Marie Henriette Reinhold in die Konzertsäle und Hauptkirchen Deutschlands und des europäischen Auslands.

Sie musizierte als Solistin u.a. mit dem Orchestre des Champs-Élysées und dem Collegium Vocale Gent, der Batzdorfer Hofkapelle, dem Münchener Bachchor, dem Concerto Köln, dem Tonhalle-Or-

Vitae

chester Zürich, dem Gewandhausorchester Leipzig, der Staatskapelle Halle, den Bamberger Symphonikern, dem Barockorchester „Il Giardino Armonico“, dem Kölner Kammerorchester, der Gaechinger Cantorey, dem Windsbacher Knabenchor, dem Barockorchester „La Scintilla“ und der Zürcher Singakademie, dem Stuttgarter Kammerchor uva.

Sie musizierte mit Dirigenten wie Thomaskantor Andreas Reize, Hans-Christoph Rademann, Dima Slobodeniouk, Florian Helgath, Frieder Bernius,



privat

Philipp Herreweghe, Herbert Blomstedt, Semyon Bychkov, Paavo Järvi, Pietari Inkinen, Christian Thielemann u.a.

Bei den Bayreuther Festspielen war sie 2019 und 2021 im Parsifal unter Semyon Bychkov und Christian Thielemann zu hören. Seit 2021 ist sie dort auch als Grimgerde in der Walküre zu hören. Ab dem Jahr 2022 in der Inszenierung von Valentin Schwarz unter Cornelius Meister und Pietari Inkinen.

In der neuen Parsifal-Inszenierung von Jay Scheib 2023 wird sie, unter dem Dirigat von Pablo Heras-Casado, eines von

Klingsors Zaubermädchen und die Stimme aus der Höhe singen.

Meisterkurse bei Jonathan Alder, Alexander Schmalcz, Götz Payer, Thilo Dahlmann und Peter Schreier gaben ihr entscheidende Impulse im Bereich der Liedinterpretation.

Sie ist erste Junior-Preisträgerin des Bundeswettbewerbes Gesang Berlin 2012, Preisträgerin der Kammeroper Schloss Rheinsberg 2014 und war im Jahr 2017 Richard-Wagner-Stipendiatin.

Marie Henriette Reinhold ist auf zahlreichen CDs verschiedener Label vertreten, so mit Max Regers Chorkantaten und dessen Requiem op. 144b, Haydns Stabat mater mit dem Kammerchor Stuttgart unter Frieder Bernius, der Weltersteinspielung von Gustav Schrecks Christus, der Auferstandene und Friedrich Schneiders Das Weltgericht.

Auf einer Aufnahme der Johannespassion von J.S. Bach unter der Leitung von Peter Schreier ist sie ebenso als Alt-Solistin vertreten wie in der neuen Einspielung der Matthäuspasion mit der Gaechinger Cantorey unter Hans-Christoph Rademann.

Daniel Schreiber | Tenor

Der Tenor Daniel Schreiber ist international ein gefragter Solist und Ensemblesänger.

Herausragende stimmliche Fähigkeiten, gepaart mit musikalischem Einfühlungsvermögen, machen ihn zu einem gern gesehenen Gast bei den

Rundfunkchören des SWR und des BR. Seine Leidenschaft gilt der Musik der Barockzeit. Bedeutende Stationen seiner künstlerischen Tätigkeit sind neben den Evangelistenpartien der großen Oratorien Johann Sebastian Bachs auch regelmäßige Auftritte mit dem Ensemble Stimmkunst im Rahmen der Reihe Bach:vokal in Stuttgart, Konzerte mit La Chapelle Rhénane sowie Projekte mit La Petite Bande.



Die Singphoniker

Offenheit und Neugier prägen das musikalische Wirken des Tenors. Wichtige Impulse erhält er während des Studiums der Fächer Schulmusik und Gesang an der staatlichen Hochschule für Musik und darstellende Kunst von seinen Lehrern Prof. Bruce Abel und Prof. Francisco Araiza. Seine Vielseitigkeit und Stil­sicherheit wird von Dirigenten wie Marcus Creed, Sigiswald Kuijken, Peter Dijkstra, Benoît Haller und Frieder Bernius geschätzt.

Das Singen im Chor- und Ensemble begleitet Daniel Schreiber seit frühester Kindheit.

Wegweisende Weichen wurden im Chor des Max-Slevogt-Gymnasiums Landau, der evangelischen Jugendkantorei der Pfalz und dem Hochschulvokalensemble Circus Musicus in Stuttgart gestellt.

Seit 2009 singt Daniel Schreiber bei dem renommierten Vokalensemble Die Singphoniker.

Daniel Raschinsky | Bariton

Daniel Raschinsky, geboren in Lörrach (D), besuchte die Christophorusschule in Altensteig, erhielt dort, unterstützt durch ein Stipendium, Klavier-/Orgelunterricht sowie chorische Stimmbildung und wirkte in der Christophorus-Kantorei sowohl in zahlreichen Konzerten als auch in bundesweiten und internationalen Chorwettbewerben mit. Seine Ensembleaktivität führte er in Ensembles wie dem Württembergischen Kammerchor oder dem Kammerchor Stuttgart fort, seit neuestem ist er Mitwirkender im Chor des Bayerischen und Westdeutschen Rundfunks.

Seinem Diplom in Gesang schloss er 2011 an der Musikhochschule Stuttgart unter B. Jäger-Böhm und Dunja Vejovic ab, den Master Oper an der Opernschule 2012 unter Turid Karlsen. Meisterkurse bei Dunja Vejovic, Renée Morloc, KS Wolfgang Schöne, Asta Krisciunaite, Peter Berne, Klaus Häger u.a..

Während seiner regen Konzertaktivität arbeitete er u.a. mit Dirigenten wie Dieter Kurz, Kay Johannsen, Frieder Bernius und Helmuth Rilling zusammen.

Sein Liedrepertoire umfasst Liederzyklen wie die Winterreise, Gustav Mahler's Lieder eines fahrenden Gesellen und Brahms' Die schöne Magelone u.a.



Richard Schuster

Auf der Opernbühne sang er während des Studiums seine ersten großen Partien, darunter den Zaren in Zar und Zimmermann, Marcello in La Bohème sowie die Titelrolle in Don Giovanni am Stuttgarter Wilhelma-Theater. 2012 führte ihn ein Gastspiel an die Staatsoper Stuttgart mit Poulenc's Dialogues des Carmelites. Von Spielzeit 2012/13 bis Anfang 2017 war er als festes Ensemblemitglied am Tiroler Landestheater in Innsbruck angestellt. Dort verkörperte er unter anderem den Fritz in Die Tote Stadt, Malatesta in Don Pasquale, Valentin in Faust, Don Fernando in Fidelio sowie Dr Falke in Die Fledermaus. 2017 war er erneut in der Titelrolle des Don Giovanni zu sehen, welche im Rahmen des Wir-sind-Wien Festivals 2018 wiederaufgenommen wurde. Im selben Jahr debütierte er als Danilo in Die lustige Witwe bei der Operette Balzers in Liechtenstein, 2019 war er am Musiktheater Vorarlberg als Dr Falke in der Fledermaus zu sehen, im Wir-sind-Wien Festival 2019 erstmals als Eisenstein. 2020 war er erstmals im Sommerfestival Kittsee in der Operette Wiener Blut als Fürst Ypsheim-Gindelbach zu sehen.

Vergangenes Jahr hatte er sein Debüt in der Rolle des Papageno in Vorarlberg, dieses Jahr ist er als Fred/Petruccio in Kiss me Kate in Vaduz, Liechtenstein zu sehen. 2024 erwartet ihn die Rolle des Alfio in Cavalleria Rusticana in der Schweiz.

Florian Kotschak | Bass

Florian Kotschak studierte Schulmusik und Operngesang an der Musikhochschule Karlsruhe.

Noch während des Studiums wurde er Mitglied des Badischen Staatsopernchores am Staatstheater in Karlsruhe. Von dort setzte der Bass seinen Weg über das Opernstudio am gleichen Haus bis zu einem Festengagement als Solist am Theater Nordhausen fort, wo er einige große Partien seines Faches auf der Bühne interpretieren konnte, unter anderem den Kezal in „Die verkaufte Braut“, Méphistophélès in Gounods „Faust“ oder Zaccharia in „Nabucco“.



privat

Insbesondere auch im zeitgenössischen Musiktheater tat sich Florian Kotschak hervor:

Er gastierte bei der Opera Factory Freiburg, wo er die Bass-Partie in Claude Vi-
viers selten gespielter Oper Kopernikus
übernahm. Eine CD-Produktion dessel-
ben Werkes folgte und erhielt seit der
Veröffentlichung mehrere renommierte
Auszeichnungen, unter anderem den
Preis der deutschen Schallplattenkritik
und den ICMA (International Classical
Music Award).

Gastverträge führten ihn an die Thea-
ter in Pforzheim, Rostock, Schwerin und
Wiesbaden sowie zu den Volksschauspie-
len Ötigheim und zum Internationalen
Opernfestival nach Daegu in Südkorea.
2019 war er Träger der renommierten
Gottlob-Frick-Medaille.

Mit seiner Frau und vier Kindern lebt er
im nördlichen Schwarzwald und ist seit
2020 Mitglied des SWR Vokalensembles.

Cantus Juvenum Karlsruhe e.V.

Die gemeinsame Singschule Cantus Ju-
venum der ev. Stadtkirche und der
ev. Christuskirche wurde 2006 mit dem
musikalischen Schwerpunkt geistlicher
Chormusik gegründet. Im Rahmen in-
ternationaler Konzerttätigkeit, musi-
kalischer Gottesdienste, Operauffüh-
rungen mit dem Kooperationspartner
Badisches Staatstheater Karlsruhe sowie
mit renommierten Orchestern und in
Opernhäusern in ganz Deutschland (u.a.
Berliner Philharmoniker) begeistern die
jungen Sänger*innen seit über fünfzehn
Jahren.

Neben den wöchentlichen Chorproben
erhalten alle Sänger*innen regelmä-
ßig individuelle Förderung in Form von
Stimmbildung im Einzel- oder Zweierun-
terricht. Der Einstieg ist jederzeit mög-
lich.

Die künstlerische Leitung der Mädchen-

chöre liegt bei Kantor Peter Gortner, die
der Knabenchöre bei Tristan Meister und
KMD Christian-Markus Raiser. Vorsitzen-
der des Vereins ist der renommierte Bass-
bariton Prof. Hanno Müller-Brachmann.

Jüngst veröffentlichte der Konzertchor
Mädchen beim Label Christophorus die
CD << Chant des Jeunes >> mit Geist-
licher Musik für Mädchen- bzw. Frauen-
chor und Orgel aus Frankreich mit Wer-
ken von Fauré, Poulenc, Boulanger. Der
Konzertchor Mädchen gewann im Jahr
2022 den Landeschorwettbewerb Ba-
den-Württemberg in seiner Kategorie
und wird im Juni 2023 beim Deutschen
Chorwettbewerb antreten.

Der **Kammerchor der Christuskirche**,
ist nicht nur einer der ambitioniertesten
Chöre vor Ort, sondern hat sich auch
über Karlsruhe hinaus

einen hervorragenden Ruf erworben und
war u.a. zu Gast im Speyerer Dom, Meiß-
ner Dom, der Kreuzkirche Dresden sowie
dem Festspielhaus Baden-Baden. Regel-
mäßig ist der Chor bei den Händelfest-
spielen Karlsruhe und dem Festival Zeit-
Genuss zu Gast. Seit 2018 leitet Kantor
Peter Gortner das im Jahr 2002 von Prof.
Carsten Wiebusch gegründete Ensemb-
le. Im Vordergrund stehen, neben ausge-
feilten, thematisch konzipierten A-cap-
pella-Programmen, große Aufführungen
mit Orchester, das gemeinsame Musi-
zieren mit dem Oratorienchor Karlsruhe
und der Kinder- und Jugendsingschule
Cantus Juvenum Karlsruhe und die mu-
sikalische Mitgestaltung des Kirchen-
jahres in Kantatengottesdiensten. Der
Gewinner des Landeschorwettbewerbs
Baden-Württemberg 2022 in seiner Kate-
gorie wird im Juni 2023 beim Deutschen
Chorwettbewerb in Hannover antreten.

Vitae

Im **Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche** widmen sich derzeit etwa 80 SängerInnen mit Engagement und Freude am Singen der klassischen und modernen geistlichen Chormusik.

Neben der gängigen Oratorienliteratur geht der Chor immer wieder auch auf Wegen abseits der „Klassiker“ und feierte in den zurückliegenden Jahren große Erfolge mit der Aufführung der Psalmen von Lili Boulanger, Regers Einsiedler, Hebbels Requiem und Strawinskys Psalmensinfonie. Daneben führt der Chor auch anspruchsvolle A-cappella-Werke auf und trägt mit festlichen Kantatengottesdiensten zur Gestaltung der Gottesdienste in der Christuskirche bei.

In der Karlsruher Christuskirche erregte der Chor im November 2018 mit der deutschen Erstaufführung des Oratoriums *There was a child* von Jonathan Dove unter dem Dirigat von Peter Gortner große Aufmerksamkeit.

Mit Edward Elgars *Songs from the Bavarian Highlands* und den Zigeunerliedern von Brahms eröffneten die SängerInnen im Sommer 2019 die Spendenaktion „Christuskirche beFLÜGELt“. Die schon fast traditionelle Sommerserenade veranstaltet der Chor gemeinsam mit dem Bläserkreis an der Christuskirche und renommierten Gästen, wie beispielsweise dem Jazz-Saxophonisten Peter Lehel bei der Aufführung der *Missa in Jazz* von Peter Schindler. Insbesondere während der Corona-Pandemie bewies sich der Chor als äußerst flexibles Ensemble und bereicherte regelmäßig die Gottesdienste und Abendandachten in der Christuskirche mit kleinen Chorformationen bis hin zur Aufführung des „Requiem für Mozart“ unter Coronabedingungen. In Zusam-

menarbeit mit BadenTV wurde dieses Konzert live gesendet und kann auf dem YouTube-Kanal der Christuskirche nachgehört werden. Dieses Projekt wurde durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg im Rahmen des Impulsprogramms „Kunst trotz Abstand“ gefördert.

Die Chorproben des Oratorienchores finden mittwochs, 19.30 - 22.00 Uhr, statt. Neueinstieg ist derzeit nur für Männerstimmen möglich.

Kammerphilharmonie Mannheim

Die Kammerphilharmonie Mannheim wurde 1995 von dem Cellisten Gregor Herrmann und dem Geiger Jochen Steyer mit der Idee gegründet, gemeinsam mit professionellen Musikern, die ein besonderes Interesse und vor allem Spaß an Orchester- und Chormusik haben, zusammenzuarbeiten.

In kürzester Zeit entwickelte sich das Orchester im Rhein-Neckar-Dreieck zu einer festen Größe, und zahlreiche Chöre und Institutionen engagieren die Kammerphilharmonie Mannheim in regelmäßigen Abständen. Es folgten die ersten Rundfunkmitschnitte (SWR, SR) und CD-Aufnahmen, sowie Konzertreisen nach Belgien, Luxemburg, Italien und Syrien.

Seit 2000 beschäftigen sich viele der Musiker auch mit der historischen Aufführungspraxis, und so lag es nahe, sich besonders mit der Mannheimer Schule (auf klassischen Instrumenten) auseinanderzusetzen. Seit 2003 spielt das Orchester in 415, 430 Hz und moderner Stimmung, ganz wie es das jeweilige Repertoire erfordert.

Im Januar 2007 wurde die Kammerphilharmonie Mannheim beim Midem Classic Award in Cannes für die beste Ersteinspielung des Jahres 2006 mit der Aufnahme von Michael Haydns Requiem mit dem Kammerchor Saarbrücken – erschienen beim Carus-Verlag – ausgezeichnet.

Die Kammerphilharmonie Mannheim veranstaltet nicht selbst. Das Programm reicht daher vom Kantatengottesdienst, über Oratorien bis hin zur Begleitung von Roger Hodgson (Supertramp) und Paul Potts. Die Besetzungsgröße richtet sich deshalb ebenfalls immer nach den Wünschen - und finanziellen Möglichkeiten - der jeweiligen Veranstalter.

Peter Gortner | Dirigent

Seit September 2018 ist Peter Gortner Kantor an der Christuskirche Karlsruhe, einem der kirchenmusikalischen Zentren Südwestdeutschlands.

Die Weiterentwicklung der traditionsreichen Chorarbeit mit dem Oratorienchor Karlsruhe an der Christuskirche, dem Kammerchor der Christuskirche und dem Konzertchor Mädchen der Kinder- und Jugendsingschule Cantus Juvenum Karlsruhe e.V. zählt ebenso zu seinem facettenreichen Aufgabenfeld wie die Orgelmusik in Gottesdienst und Konzert an der großen Klais-Orgel (2009/IV/85).

Peter Gortner, geboren 1989, kam als Chorsänger der Evangelischen Jugendkantorei der Pfalz bereits früh mit den großen Werken der Kirchenmusik in Berührung und entwickelte eine bis heute ungebrochene Leidenschaft für die Musica Sacra. In seiner pfälzischen Heimatgemeinde Thaleischweiler-Fröschen war

er seit seinem 16. Lebensjahr regelmäßig als Organist tätig und leitete von 2006 bis 2016 den dortigen Singkreis SchirbeMataná, mit dem er vornehmlich popularmusikalische Chorwerke zur Aufführung brachte.

Das 2007 von Gortner gegründete überregionale Männerensemble Man(n) Sing! hat sich unter der Leitung des jungen Kirchenmusikers zu einem gefragten Vokalensemble profiliert und konnte im zurückliegenden Jubiläumsjahr 2017 seine erste CD-Veröffentlichung Evolution präsentieren. Man(n) Sing! ist mit seinen abwechslungsreichen Programmen regelmäßig in der Gegend zwischen Saarland und Württemberg zu erleben. Engagements wie etwa beim Kultursommer Rheinland-Pfalz, in der Abteikirche Otterberg oder im Dom zu Speyer ergänzen die regelmäßige Konzerttätigkeit im Südwesten. Konzertreisen führten die 12 Sänger bereits in die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche nach Berlin sowie in den Berliner Dom und im Sommer 2018 in die St Paul's Cathedral nach London.

Während des Kirchenmusikstudiums in Heidelberg entwickelte Gortner seine chorleiterischen Fähigkeiten bei Prof. Bernd Stegmann stets fort, arbeitete intensiv als Chorleiter in der Rhein-Neckar-Region und leitete von 2012 bis 2016 den Evangelischen Singkreis Neckarhausen. Nach erfolgreichem Abschluss des Kirchenmusikstudiums mit dem A-Examen vertiefte er seine sängerischen Fähigkeiten im Studiengang Künstlerische Ausbildung Gesang bei Ekkehard Abele. Neben regelmäßigen Engagements als Tenor des Ensembles Capella Spirensis am Dom zu Speyer erweiterte Gortner sein Solorepertoire besonders im Bereich

Vitae

der Alten Musik und war 2017 erstmals als Evangelist der Bach'schen Johannespassion zu hören.

Zu seinen Orgellehrern zählten Prof. Dr. Martin Sander und Stefan Göttelmann, sowie Prof. Gerhard Luchterhandt und Prof. Christiane Michel-Ostertun im Liturgischen Orgelspiel. Meisterkurse in Gesang und Chor-/Orchesterleitung bei Prof. Harald Jers, Prof. Simon Halsey und Markus Theinert und Peter Schreier runden seine Ausbildung ab. Wesentliche Impulse erhielt der ambitionierte Dirigent zudem beim Staufener Chorsemnar und durch intensive private Studien bei Prof. Wolfgang Schäfer.

Im Sommer 2018 schloss Gortner den Aufbaustudiengang Master Choral Conducting an der University of Birmingham mit Bestnote ab. Sein Professor, Simon Halsey, zählt zu den bedeutendsten Chordirigenten weltweit und leitete zuletzt den Rundfunkchor Berlin. Die hier erlebten Eindrücke sowohl im Umgang mit Laienchören als auch mit Profichören waren eine große stilistische und musikalische Bereicherung für den jungen Künstler und fließen seither in die Chorarbeit an der Christuskirche ein.

Peter Gortner hat zudem einen Lehrauftrag im Fach Chorleitung an der Hochschule für Kirchenmusik Heidelberg inne.



Daniel Schreiber



Erik Burger

Herausgeber:

Kantorat der Christuskirche Karlsruhe
Kantor Peter Gortner
Katharina Linn
Dr. Violetta Schneider
Riefstahlstr. 2 | 76133 Karlsruhe
Stand: 10. April 2023

Auflage: 750 Exemplare

Spendenkonto:

Musik an der Christuskirche Karlsruhe
DE20 6605 0101 0009 0112 06
Sparkasse Karlsruhe (KARSDE 66XXX)

Spendenbescheinigung möglich!
Bitte geben Sie ihre Adresse an.



/MusikanderChristuskirche

www.christuskirche-musik.de